

Paritätisches ABK-Hilfswerk e.V.

- Leistungsbeschreibung -

- gemäß Rahmenvertrag -

0.	<i>Präambel</i>	Seite 2
1.	<i>Allgemeine Beschreibung der Einrichtung</i>	3
1.1	<i>Besonderheiten der Einrichtung</i>	4
1.2	<i>Anschriften der Wohnheime</i>	6
2.	<i>Zielgruppe</i>	
2.0	<i>Beschreibung des Personenkreises</i>	7
2.1	<i>Kriterien für eine Aufnahme im ABK-Hilfswerk</i>	8
2.2	<i>Das Aufnahmeverfahren</i>	9
2.3	<i>Leistungstypen</i>	10
3.	<i>Zielsetzung</i>	
3.0	<i>Grundlegende Zielformulierung</i>	11
3.1	<i>Zielsetzung im Bereich „Wohnen und Freizeit“</i>	11
3.2	<i>Zielsetzung im Bereich „Arbeit“</i>	12
4.	<i>Allgemeines zu Art und Umfang der Leistungen</i>	
4.0	<i>Therapeutischer Arbeitsansatz</i>	14
4.1	<i>Weitere ergänzende Angebote</i>	15
4.2	<i>Fallbezogene, administrative Tätigkeiten im Sinne notwendiger und sinnvoller mittelbarer Leistungen</i>	18
4.3	<i>Träger- bzw. einrichtungsbezogene administrative Aufgaben im Sinne notwendiger und sinnvoller indirekter Leistungen</i>	18
4.4	<i>Maßnahmen der internen Qualitätssicherung</i>	20
5.	<i>Beschreibung und Leistungen der ABK-Wohnheime</i>	22
5.1	<i>Wohnheim „Haus Forensberg“</i>	23
5.2	<i>Wohnheim „Schöne Aussicht“</i>	29
5.3	<i>Wohnheim „Haus Strauch“</i>	33
5.4	<i>Wohnheim „Haus Heimbach“</i>	37
5.5	<i>Phasenwohnheim „Haus Rollesbroich“</i>	41
5.6	<i>Übergreifender Dienst</i>	45
6.	<i>Besondere Leistungen im ABK-Hilfswerk e.V. Trainingswerkstatt</i>	48
7.	<i>Betreutes Wohnen (BeWo)</i>	51

0. Präambel

Das Paritätische Alten-, Behinderten- und Kinderhilfswerk (ABK-Hilfswerk) ist ein gemeinnütziger e.V. und rechtlich selbstständiger Träger freigemeinnütziger sozialer Arbeit.

Die Aufgabenstellung besteht darin, jungen erwachsenen Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung, die zudem massive Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, eine mehrjährige Eingliederungshilfe gemäß §§ 53 ff SGB XII sowie §§ 35 ff in Verbindung mit § 41 SGB VIII zu gewähren.

Diesem Arbeitsauftrag liegt die Erkenntnis zugrunde, dass beide Personenkreise über einen gewissen Zeitraum einer sehr intensiven Anleitung / Begleitung bedürfen, um den durch sie selbst, aber auch durch die Gesellschaft gesetzten Erwartungen zu entsprechen.

Die unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten von Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung und die sich daraus ergebenden Unterschiede in der Zielsetzung machen es notwendig, unsere Klientel in unterschiedlichen Zweigen unserer Einrichtungen unterzubringen.

1. Allgemeine Beschreibung und Besonderheiten der Einrichtung

1.0 Allgemeine Beschreibung

1.1 Besonderheiten der Einrichtung

1.2 Anschriften der Wohnheime

1.0 Allgemeine Beschreibung

Paritätisches Alten-, Behinderten- und Kinderhilfswerk, gemeinnütziger e.V.
(ABK-Hilfswerk)
Roermonder Straße 354
52134 Herzogenrath-Kohlscheid

Tel.: 02407 / 91 44 0
Fax: 02407 / 91 44 15
E-Mail: info@abk-hilfswerk.de
Gründungsjahr: 1978

Das ABK-Hilfswerk versteht sich als sozio-therapeutische **Übergangseinrichtung**, in welcher die Aufenthaltsdauer mehrjährig, aber begrenzt, ist. Allerdings ist die Aufenthaltsdauer des Einzelnen weitestgehend an seine individuelle positive Entwicklung gebunden. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt zwischen 5 und 7 Jahren; Ausnahme ist jenes Klientel, welches mangels Alternativen bisher keinen geeigneten dauerhaften Platz in einer anderen Einrichtung erhalten konnte.

Insgesamt verfügt das ABK-Hilfswerk über **81 Wohnheimplätze** in 5 Wohnheimen und über ein Angebot des ambulant betreuten Wohnens.

- | | | |
|--------------------|-----------|--|
| Angebot A : | 28 Plätze | im Wohnheim „Haus Forensberg“ in Herzogenrath
für junge erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und
massiven Verhaltensauffälligkeiten
im Aufnahmealter zwischen 18 und 30 Jahren
Leistungstyp 10 in Verbindung mit Leistungstyp 24 |
| Angebot B : | 53 Plätze | im Wohnheimverbund Nordeifel / südliche StädteRegion Aachen
für junge erwachsene Menschen mit seelischer Behinderung und
massiven Verhaltensauffälligkeiten
im Aufnahmealter zwischen 18 und 30 Jahren
Leistungstyp 16 in Verbindung mit Leistungstyp 24 |
| davon: | 15 Plätze | Aufnahmehaus „Schöne Aussicht |
| | 15 Plätze | Nachfolgewohnheim „Haus Strauch“ |
| | 15 Plätze | Nachfolgewohnheim „Haus Heimbach“ |
| | 8 Plätze | Phasenwohnheim „Haus Rollesbroich“ |

Die im ABK-Hilfswerk lebenden BewohnerInnen zählen im rechtlichen Sinn zum Personenkreis der „Menschen mit geistiger und/ oder seelischer Behinderung“, deren gesetzliche Zuordnung in den §§ 53 ff SGB XII sowie §§ 35 ff in Verbindung mit § 41 SGB VIII verankert ist. Es handelt sich um junge Männer und Frauen mit langjährigen Heimkarrieren und zum Teil längeren Psychiatrieaufenthalten, seltener werden uns Personen direkt aus dem Elternhaus zugeführt. Die massiven Verhaltensauffälligkeiten unserer Klientel sind teils durch Milieuschädigung (Elternhaus, Verwahrlosung), Hospitalismusschäden oder aufgrund psychischer Dysfunktionen bedingt und/ oder verstärkt worden.

In der Regel sind/ waren die BewohnerInnen in anderen Wohnheim-Einrichtungen nicht mehr oder noch nicht tragbar.

1.1 Besonderheiten der Einrichtung

1. Personenkreis

Das ABK-Hilfswerk betreut den speziellen Personenkreis der sehr massiv verhaltensauffälligen jungen Erwachsenen mit seelischer oder geistiger Behinderung, die oft in anderen Einrichtungen keine Aufnahme finden oder dort zuvor gescheitert sind.

2. Übergangscharakter

Ein wesentlicher Unterschied zu den allgemein bekannten Wohnheimformen besteht darin, dass im ABK-Hilfswerk die Aufenthaltsdauer aufgrund des rehabilitativen Auftrages begrenzt ist. Sie richtet sich nach den Entwicklungsmöglichkeiten jeder/s Einzelnen und beträgt im Durchschnitt ca. 5 bis 7 Jahre.

3. Tagesstruktur

Das ABK-Hilfswerk bietet generell eine Tagesstruktur an, die im Wesentlichen auf das Arbeitsverhalten abzielt und dieses entwickeln/ fördern/ wiederherstellen und/ oder verbessern/ steigern soll, um später die Integration in einen angemessenen Arbeitsplatz zu ermöglichen.

Die Teilnahme an dieser Tagesstruktur ist für alle BewohnerInnen verbindlich.

Die Tagesstruktur ist in „Schöne Aussicht“ und in „Haus Forensberg“ in den ersten zwei Schritten dem Haus angegliedert und wird dort von Arbeitstherapeuten begleitet.

In „Schöne Aussicht“ erfolgt nach einem gelungenen Verlauf in der Arbeitstrainingsgruppe die Integration in unsere ABK-eigene Trainingswerkstatt (siehe auch 6.), wo das Erreichte fortgeführt wird und die Anforderungen im Hinblick auf einen externen Arbeitsplatz gesteigert werden.

In „Haus Forensberg“ stellt das Training in den beiden Arbeitstrainingsgruppen eine zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in eine WfbM dar, was wiederum ein wichtiges Kriterium für eine spätere Vermittlung in eine andere Wohnform darstellt.

4. Personalschlüssel

Der im ABK-Hilfswerk zu betreuende Personenkreis der massiv Verhaltensauffälligen bedarf eines arbeitsintensiven, handlungsorientierten Arbeitsansatzes, welcher nur mit einem hohen Personalschlüssel und engagierten MitarbeiterInnen zu bewerkstelligen ist.

Nur bei ausreichender Präsenz von MitarbeiterInnen kann erreicht werden, massive Verhaltensauffälligkeiten abzubauen, deren Verschlimmerung zu verhindern und gesellschaftlich akzeptierte Verhaltensalternativen in kleinen, eng begleiteten und sich ständig wiederholenden Lernschritten zu trainieren.

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten und entspricht den Bedingungen der Heimmindestpersonalverordnung.

5. Qualifikation der MitarbeiterInnen

Das ABK-Hilfswerk verfügt über ein qualifiziertes, gut ausgebildetes, fachlich kompetentes, interdisziplinäres Mitarbeiterteam, welches auch in schwierigeren / risikobehafteten Situationen handlungsfähig bleibt.

6. NRW- einzigartig

Das ABK-Hilfswerk stellt für viele BewerberInnen die letzte Chance dar, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Die massiven Probleme dieser Personengruppe haben andere Angebote und Hilfeversuche nicht greifen lassen. In seiner beschriebenen Form und mit seiner dezentralen Struktur ist unseres Wissens das ABK-Hilfswerk das einzige Angebot seiner Art zumindest in NRW.

Aus diesem Grund beschränkt sich das vorrangige Einzugsgebiet auch nicht nur auf die Region Aachen, sondern auf ganz Nordrhein-Westfalen, hier insbesondere aber auf den Zuständigkeitsbereich des Landschaftsverbandes Rheinland.

7. Projektarbeit

Die handlungsorientierte Pädagogik im ABK-Hilfswerk beinhaltet zahlreiche Projekte in Kleingruppen unter hoher personeller Präsenz, um die massiven Probleme der BewohnerInnen aufzuarbeiten und ihre Persönlichkeit zu stärken, indem Ressourcen (wieder) entdeckt und entfaltet werden können.

1.2 Adressen der Einrichtungen

A: Sonderwohnheim	„Haus Forensberg“ Roermonder Str. 354 52134 Herzogenrath	Tel.: 02407 / 91 44 20
B: Wohnheimverbund Eifel		
Aufnahmehaus	„Schöne Aussicht“ Schöne Aussicht 4 52152 Simmerath-Kesternich	Tel.: 02473 / 43 30
Nachfolgehaus	„Haus Strauch“ Monschauer Str. 2 52152 Simmerath-Strauch	Tel.: 02473 / 86 82
Nachfolgehaus	„Haus Heimbach“ Hasenfelder Str. 26 52396 Heimbach	Tel.: 02446 / 12 94
Phasenwohnheim	„Haus Rollesbroich“ Breufeldstraße 2 52152 Simmerath-Rollesbroich	Tel.: 02473 / 92 80 26
ABK-Trainingswerkstatt	Nideggener Str. 26 52385 Nideggen-Schmidt - nur Tagesstruktur!! -	Tel.: 02474 / 14 66
ABK-BeWo	BeWo-Büro Monschauer Str. 48 52152 Simmerath-Strauch	Tel.: 02473 / 92 71 701

2. Zielgruppe

2.0 Beschreibung des Personenkreises

2.1 Kriterien für eine Aufnahme

2.2 Das Aufnahmeverfahren

2.3 Leistungstypen

2.0 Beschreibung des Personenkreises

Personen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert sind, haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe nach §§ 53 ff SGB XII sowie §§ 35 ff in Verbindung mit § 41 SGB VIII.

Im ABK-Hilfswerk finden junge, erwachsene Menschen mit geistiger oder seelischer Behinderung zwischen 18 und 30 Jahren Aufnahme, welche nach §§ 53 ff SGB XII sowie §§ 35 ff in Verbindung mit § 41 SGB VIII einer Eingliederungshilfe bedürfen und deren Behinderung eine Förderung im Rahmen der Eingliederungshilfe zulässt.

Überwiegend handelt es sich bei unserer Klientel um Personen, die nach längeren Psychiatrie- oder Heimaufenthalten in unsere Einrichtung kommen.

Aufgrund baulicher Gegebenheiten ist es uns leider nicht möglich, Menschen mit körperlicher Behinderung unsere Hilfe anzubieten.

Unsere BewohnerInnen sind nicht in genügendem Maße in der Lage, den Anforderungen eines „normalen“ selbstständigen Lebens zu entsprechen. Sie haben Schwierigkeiten, ihre Rolle in der Gesellschaft so auszufüllen, wie diese, ggf. sie selbst, es erwarten. Aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten bedürfen sie zusätzlicher Hilfen und Trainingsfelder, um eine soziale und berufliche Eingliederung zu erlangen und haben einen erhöhten sozialen Integrationsbedarf gemäß Leistungstyp LT 10 und LT 16 (siehe 2.3).

Sie sind nennenswert und nicht nur vorübergehend in folgenden Fähigkeiten beeinträchtigt:

- mit sich selbst und anderen Menschen sozial und emotional angemessen umzugehen
- die jeweilige Gegenwart und Wirklichkeit auch in Bezug auf eine realistische Selbsteinschätzung wahrzunehmen, zu werten, zu verarbeiten und dementsprechend gegenwarts- und realitätsbezogen zu handeln.

Diese Beeinträchtigungen in der sozialen und emotionalen Entwicklung stellen sich in der Hauptsache als Defizite in folgenden Bereichen dar:

- Wahrnehmung
- Antrieb, Motivation und Interesse
- Konzentration, Ausdauer und Belastbarkeit
- Selbsthilfefähigkeit
- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Kritikfähigkeit und Frustrationstoleranz
- Anpassung, Flexibilität und Entscheidungsvermögen
- Kontakt, Kommunikation und Interaktion
- Bewältigung von Arbeits- und Alltagssituationen

Um solche Defizite aufzuarbeiten und eine langfristige Stabilität zu erreichen, ist ein mehrjähriger Aufenthalt erforderlich.

2.1 Kriterien für eine Aufnahme im ABK- Hilfswerk

Die Entscheidung über die Aufnahme einer/s neuen Bewerberin/s wird abhängig gemacht von der Bereitschaft der/s Aufzunehmenden, der Beurteilung der individuellen Genese des Krankheits- und / oder Behinderungsbildes und den Beschreibungsmerkmalen auf der Handlungsebene.

Darüber hinaus ergeben sich für uns - was die Neuaufnahme von BewohnerInnen angeht - folgende konkrete Fragestellungen:

- Stehen die Verhaltensauffälligkeiten im Vordergrund?
- Welcher Art ist die Motivation zu uns zu kommen?
- Welche Möglichkeiten der Entwicklung lässt der etwaige Verlauf der Krankheit und / oder jetzige Stand der Behinderung zu?
- Kann unsere Einrichtung den individuellen Bedürfnissen dieses Menschen gerecht werden, d.h. ist die in der Einrichtung bestehende oder zu schaffende „soziale Situation“ Möglichkeit und Hilfe zur positiven persönlichen Entwicklung oder stellt sie für ihn eine Über- bzw. Unterforderung dar?

Aufnahme können folgende Personen finden:

- Personen mit schweren Verhaltensstörungen, welche in anderen Einrichtungen keine Aufnahme finden
- Personen mit Neurosen und Persönlichkeitsstörungen, soweit diese Störungen aus der Prognose heraus mit sozialtherapeutischen Mitteln angegangen werden können
- Suchterkrankte, welche eine erfolgreich abgeschlossene therapeutische Behandlung nachweisen können

Folgende Personenkreise können keine Aufnahme finden:

- Akut psychisch Erkrankte, da für die Unterbringung und Förderung dieses Personenkreises in unserer Einrichtung jegliche Voraussetzungen fehlen
- Anfallskranke, die prognostisch ständiger umfassender medizinischer Betreuung bedürfen.
- Menschen mit körperlicher Behinderung, sofern diesbezügliche Beeinträchtigungen nicht in Einklang zu bringen sind mit baulichen Wohnheim- und Arbeitsplatzbeschaffenheiten
- Personen, die vor einer Aufnahme das 30.Lebensjahr bereits erreicht bzw. überschritten haben

2.2 Das Aufnahmeverfahren

Die Aufnahmeanfragen erfolgen durch:

- den Kostenträger
- gerichtlich bestellte BetreuerInnen
- andere Heimeinrichtungen bzw. WfbM oder Kliniken
- Angehörige
- Betroffene selbst

Das Aufnahmeverfahren verfolgt entsprechend unserem standardisierten Verfahren, welches in unserem Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) festgehalten ist.

Bei frei werdendem Wohnheimplatz wird die/der Betroffene sowie der gesetzliche Vertreter schnellstmöglich informiert und ein Aufnahmezeitpunkt vereinbart.

2.3 Leistungstypen (LT)

Angebot A:

In unserem **Sonderwohnheim „Haus Forensberg“** finden insgesamt 28 Männer und Frauen mit massiven Verhaltensauffälligkeiten und geistiger Behinderung Aufnahme, deren sozialer Integrationsbedarf sehr hoch ist.

Der **Leistungsbedarf** dieser Personengruppe entspricht den Kriterien des **LT 10: „Wohnangebote für Erwachsene mit geistiger Behinderung und hohem sozialen Integrationsbedarf“**.

Die Einstufung bezüglich **tagesstrukturierender Maßnahmen** der im Wohnheim tätigen BewohnerInnen erfolgt in **LT 24: „Einrichtunginterne, tagesstrukturierende Maßnahmen für Erwachsene mit Behinderungen in eigenständigen Organisationseinheiten“**.

Angebot B:

Im **Heimverbund Nordeifel** stehen insgesamt 53 Plätze für Personen mit massiven Verhaltens- und Persönlichkeitsstörungen zur Verfügung, die gemäß §§ 53 ff SGB XII oder §§ 35 ff in Verbindung mit § 41 SGB VIII aufgrund einer Beeinträchtigung ihrer seelischen Gesundheit der Eingliederungshilfe bedürfen.

Die **Einstufung** der BewohnerInnen erfolgt in **LT 16: „Wohnangebote für Erwachsene mit psychischer Behinderung (aufgrund einer chronischen psychischen Abhängigkeits-erkrankung) und hohem sozialen Integrationsbedarf“**.

Wir müssen hier eindeutig darauf hinweisen, dass die seelische Beeinträchtigung dieser Klientel Ergebnis einer bis dahin fehlgeleiteten Sozialisation, mangelnder Förderungschancen, instabiler Persönlichkeit in Verbindung mit stark auffälligem und gesellschaftlich nicht akzeptablem Verhalten ist.

Wie in Angebot A erfolgt die Einstufung betreffend **tagesstrukturierender Maßnahmen** bei den BewohnerInnen, die im Aufnahmehaus „Schöne Aussicht“ sowie in unserer Trainings-Werkstatt tätig sind, ebenfalls in **LT 24**.

3. Zielsetzung

3.0 Grundlegende Zielformulierung

3.1 Zielsetzung im Bereich „Wohnen und Freizeit“

3.2 Zielsetzung im Bereich „Arbeit“

3.0 Grundlegende Zielformulierung

Ziel unserer Arbeit ist es, den zumeist aus Heimeinrichtungen und psychiatrischen Kliniken kommenden Menschen adäquate Hilfestellungen bei der Bewältigung ihrer lebenspraktischen Problematiken zu geben.

Diese Hilfestellungen zielen auf:

- Erwerb und Erhalt der individuellen Selbstständigkeit (Individualisierung)
- soziale Eingliederung in das Gemeinwesen (Sozialisation)
- Eingliederung in die Arbeitswelt.

3.1 Zielsetzung im Bereich „Wohnen und Freizeit“

Dem Menschen mit Behinderung während seines Aufenthalts bei uns „Wohnmöglichkeit“ zu bieten, muss mehr bedeuten, als einen Einstieg / Wiedereinstieg in Wohnheim und Arbeits-training zu begleiten und zu sichern.

Vielmehr wird uns dadurch die Möglichkeit gegeben, mit der / dem BewohnerIn schrittweise ein Programm der Lebensbewältigung zu erarbeiten.

In und durch die Situation „Wohnen“ soll Leben sowohl in der räumlichen als auch in der sozialen Situation erkennbar sinnvoll gestaltet werden, d.h.:

- Vertraut werden mit „Wohnen“ im Sinne von „Hingehören“, von Wohnkultur und daraus sich entwickelnd ein Gefühl der Wärme, Behaglichkeit und Atmosphäre (umfassend für die Gestaltung eines Zimmers oder des Hauses).

- Arbeiten in der Vielzahl der sich wiederholenden Situationen des häuslichen (Wohn-) Alltags bewältigen lernen. Sie sollen lernen, haushaltspraktische Aufgaben zu bewältigen, das allgemeine und das eigene Maß an Ordnung zu wahren, Gemeinschaftsaufgaben (wie z. B. beim Hausputz, der Gartenpflege etc.) zu sehen und mit zu übernehmen, einzukaufen, ggf. Preisvergleiche anzustellen, gemeinsame Mahlzeiten zu planen und zuzubereiten, etc.
- Zusammenleben lernen, sich selbst und andere besser zu verstehen, mit sich selbst und anderen angemessener umzugehen, Kontakte zu finden, das Miteinander einzuüben, Konflikte in der Gemeinschaft zu erkennen und auf geeignete Weise zu lösen. Aus der Gemeinschaft des Wohnens soll Erfahrung und Gewinn gezogen werden.

Dies bedeutet aber auch für die / den Einzelne/n in einer solchen Lebensgemeinschaft auf Zeit, dass ihr / sein Beitrag zum Wohle aller gefordert ist und sie / er diesbezüglich Verlässlichkeit entwickelt.

- **Erfahren von Lebensqualität**
Für den in die Gesellschaft integrierten Menschen klingen Begriffe wie Entspannung, Geselligkeit, Bildung und Hobby wie Selbstverständlichkeiten. Der Mensch mit Behinderung muss aber zumeist seine kulturellen Grundbedürfnisse erst (wieder)entdecken und durchsetzen.
Eine Hilfestellung besteht darin, ihn mit Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bekannt zu machen. Hierzu gehören verbindliche und regelmäßige Sportangebote als Möglichkeit der aktiven und gesundheitsfördernden Form der Freizeitgestaltung, sowie allgemeine Unternehmungen und Ferienmaßnahmen, die sich an den Bedürfnissen der BewohnerInnen und den Erfordernissen des pädagogischen Auftrags orientieren.

Die / den BewohnerIn diesbezüglich zu motivieren, ihr / sein Interesse zu fördern, sowie eine selbstständige Weiterführung des Erfahrenen zu initiieren, gehört zu unseren wesentlichen Aufgaben.

3.2 Zielsetzung im Bereich „Arbeit“

Um das Ziel einer weitestgehend selbstständigen, eigenverantwortlichen Lebensführung zu erreichen, ist es notwendig, die / den BewohnerIn an den Aspekt „Arbeit“ heranzuführen. In der Zeit ihres / seines Aufenthalts bei uns soll eine Weichenstellung in Richtung Einstieg bzw. Wiedereinstieg ins Arbeitsleben erfolgen.

Es ist wahrscheinlich überflüssig zu betonen, dass es nicht Aufgabe einer sozio-therapeutischen Übergangseinrichtung sein kann, „Dauerarbeitsplätze“ bereitzustellen, sondern hier nur die grundsätzlichen Voraussetzungen für den Erwerb und Erhalt eines solchen Arbeitsplatzes erlangt / trainiert werden können.

Von daher muss ein durchzuführendes Arbeitstraining folgende Schwerpunkte aufweisen:

- Feststellung und Förderung von Neigungen und vorhandenen Fähigkeiten
- Training von Arbeitshaltung bzw. Motivation, behutsam sich steigender Belastung und Ausdauer
- methodische Heranführung an gegenständliche Tätigkeiten im Sinne eines Arbeitsprozesses
- Kennenlernen unterschiedlicher Arbeitsabläufe / Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen und Werkstoffen
- Lernen von Kooperation und eigenverantwortlichem Arbeiten
- Sammeln von realitätsnahen Erfahrungen durch externe Praktika in Betrieben bzw. in einer WfbM

Für den Personenkreis der Menschen mit seelischer Behinderung (Angebot B) gehört parallel zur Heranführung an den Lebensbereich „Arbeit“ auch die Erweiterung der persönlichen Handlungskompetenz im Sinne einer zielgerichteten Aufarbeitung schulischer Defizite im Rahmen von Gruppen- und Einzelförderung.

Um das Trainingsfeld „Arbeit“ für diesen Personenkreis realitätsnah zu gestalten, bieten wir eine an den „normalen“ Arbeitsmarkt orientierte praxisnahe Struktur in unserer Trainingswerkstatt an (Arbeitsanforderungen, -zeiten, Vorgesetzte, Entlohnung, Urlaub, etc.).

4. Allgemeines zu Art und Umfang der Leistungen

4.0 Therapeutischer Arbeitsansatz

4.1 Weitere ergänzende Angebote

4.2 Fallbezogene, administrative Tätigkeiten im Sinne notwendiger und sinnvoller mittelbarer Leistungen

4.3 Träger- bzw. einrichtungsbezogene administrative Aufgaben im Sinne notwendiger und sinnvoller indirekter Leistungen

4.4 Maßnahmen der internen Qualitätssicherung

4.0 Therapeutischer Arbeitsansatz

Bei der Mehrzahl unserer Klientel geht aus den Akten hervor, dass

- das Krankheitsbild nicht eindeutig diagnostiziert wurde und / oder
- das Krankheitsbild sich im Laufe der Jahre verändert und / oder
- verschiedene Therapieformen (Gesprächstherapie, pädagogische Ansatzpunkte etc.) nicht zu einer Stabilisierung der Persönlichkeit und damit einhergehender Resozialisierung führten.

Die aus unserer Arbeit gewonnene Erfahrung, dass die ausschließlich verbalen Appelle an die Klientel nicht ausreichen, Verhaltensänderungen zu initiieren, führte zu unserer **handlungsorientierten Vorgehensweise**.

Dabei wird unser Klientel auf der Ebene des selbstverantwortlichen Handelns, also dem aktiven Sektor des Verhaltens, angesprochen. Hierbei wird gezielt auf Realsituationen hingesteuert, die der / die BewohnerIn bewältigen lernen muss, um in und mit der Gemeinschaft leben zu können.

Dies bedeutet folglich eine pädagogisch-therapeutische Grundhaltung, die ein wesentlich aktiveres Verhalten der Klientel, aber auch der pädagogischen MitarbeiterInnen erforderlich macht.

Mit einer Kombination aus

- Erlebensanalyse (Gespräche)
 - Verhaltensanalyse (Beobachtungen, Bereitstellung von Reizsituationen) und dem
 - Angebot handlungsorientierter Tätigkeitsfelder („Pflichtarbeit“, Sport und Gruppenaktivität)
- wird versucht, die Klientel aus ihrer egozentrischen Isolierung heraus zu führen, um sie einer größeren Gemeinschaftsfähigkeit und Selbstzufriedenheit zuzuführen.

Nähere Ausführungen hierzu in unserer Konzeption.

4.1 Weitere ergänzende Angebote

Im Folgenden machen wir noch auf zusätzliche Angebote aufmerksam, die über die direkten Betreuungsleistungen hinausgehen und angeboten werden, soweit es Personaldichte und aktuelle Wohnheimsituation es erlauben.

Diese Angebote werden spezifisch dem Bedarf angepasst und sind problem- bzw. themenorientiert.

Alle Angebote finden in Projektform über einen bestimmten festgelegten Zeitraum statt und werden gegebenenfalls in unterschiedlichen Zeitabständen wiederholt.

Angebote für sämtliche ABK-Einrichtungen:

- **Themenorientierte Aktionen**
z.B. Aufklärungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit Pro Familia, Anti-Drogen-Kampagnen, etc.
- **Ferienfreizeiten**
Jede/r BewohnerIn soll die Möglichkeit erhalten, einmal jährlich eine Ferienmaßnahme von 7 bis 10 Tagen zu erleben. Die Ferienzele werden mit den BewohnerInnen gemeinsam ausgesucht und mit den finanziellen Möglichkeiten in Einklang gebracht.
- **Übergreifend angebotene „Erlebnispädagogische Unternehmungen“**
Hier werden Maßnahmen mit Kleingruppen bis zu 6 Personen organisiert;
z.B. Kajak fahren in Belgien, Skifahren und Hochgebirgswandern in Südtirol, Fahrradfahren in Holland, etc.
Voraussetzung für die Teilnahme an der jeweiligen Unternehmung ist natürlich auch die persönliche körperliche Eignung.
- **Teilnahme an regionalen Fußballturnieren**
Jährlich finden ca. zwei bis drei regionale Fußballturniere statt, an denen ein bis zwei aktive Fußballgruppen des ABK-Hilfswerks teilnehmen. Jede/r Interessent/in kann sich unseren Fußballgruppen anschließen und sich an solchen Turnieren beteiligen.

- **Vom ABK-Hilfswerk ausgerichtetes jährliches Fußballturnier**
Jedes Jahr lädt das ABK-Hilfswerk im Frühjahr zu einem regionalen Fußballturnier ein, welches großen Zuspruch findet und an dem eine Vielzahl von Einrichtungen der Behindertenhilfe teilnimmt.
- **Sommerfest**
Auf dem Gelände von „Haus Forensberg“ (auch Sitz des Vereins) veranstalten wir jährlich ein großes Sommerfest, zu dem Nachbarn, Freunde, Förderer, Einrichtungen der Behindertenhilfe etc. eingeladen werden.
Dieses Fest ist ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit und soll gegenseitige Kontaktscheue in geselliger Atmosphäre überwinden helfen.
- **Weihnachtsmarkt**
Immer in der Adventszeit präsentiert das ABK-Hilfswerk die Ergebnisse der tagesstrukturierenden Maßnahmen der Trainingswerkstatt. Dieses Ereignis verfügt bereits über eine beachtliche Tradition und ist weit über die nähere Umgebung hinaus bekannt. Beliebte Marktartikel sind Holzspielzeuge, Kleinmöbel, aber auch Dekorations- und Geschenkartikel.

Zusätzliche Angebote im „Haus Forensberg“

- Auch hier findet einmal wöchentlich ein **Sportangebot** statt, welches je nach TeilnehmerInnen und Jahreszeit die unterschiedlichsten Aktivitäten beinhaltet.
Die Teilnehmerzahl ist in der Regel auf 10 Personen beschränkt.
Die Gruppe bleibt über einen gewissen Zeitraum konstant und wird dann nach ca. 2 bis 3 Monaten neu zusammengestellt, um möglichst viele Interessen berücksichtigen zu können.
- **Wechselnde Projektangebote** finden zu den unterschiedlichsten Themen statt; regelmäßig finden z. B. **Alphabetisierungsprojekte** statt, die u.a. zur Erlangung oder zur Verbesserung der Kulturtechniken dienen können. Die Gruppen sind hier nicht größer als 6 Personen.

Weitere Angebote sind

Kreativgruppe

Hobbygärtnern

Bienenzucht

Kletterwandgruppe

Frauen- bzw. Männergruppe

und vieles mehr.

Zusätzliche Angebote in den Eifel-Einrichtungen:

- **Projektorientierter Unterricht**

In der Hilfeplanung wird je nach individuellem Bildungsstand festgehalten, in welcher Form ein **projektorientierter Unterricht** in Frage kommt.

Hier können wir verschiedenste Lerninhalte anbieten, z.B. Alphabetisierung, Vorbereitung auf den Besuch eines externen Kurses zur Nachholung eines Schulabschlusses, Bewerbungstraining, begleitende Hilfe beim Besuch einer Lehre / Berufsschule, etc.

Der Unterricht findet als Einzel- oder Kleingruppenunterricht (ca. 3 bis 5 Personen) statt und wird parallel zum Arbeitstraining, d.h. tagsüber angeboten (zwischen 60 und 90 Min./Unterrichtseinheit).

- **Projektwoche**

Einmal jährlich wird eine **Projektwoche** organisiert. Unseren BewohnerInnen wird eine Auswahl an Themen vorgestellt, die wir u.a. vorher aus deren Vorschlägen gesammelt haben und deren Umsetzung realisierbar erscheint.

Sie haben dann die Möglichkeit, sich in eine von fünf Projektgruppen zu integrieren. Innerhalb einer Woche wird dann das Thema handlungsorientiert erarbeitet und der Gesamtheit vorgestellt.

So entstand in vergangenen Projekten u. a. ein **Kriminalfilm, ein Floß, ein Kanu** aus einem Baumstamm, **Trommeln, Nanas, Modellflugzeuge, eine Fotoausstellung** und vieles mehr.

- **Regelmäßige Sportangebote**

werden ebenfalls übergreifend organisiert; die Inhalte können je nach Interesse der TeilnehmerInnen wechseln. Durchgängig bestehen Gruppen, die sich mit Fußball, Schwimmen, Badminton und Tischtennis beschäftigen.

Die Teilnahme an einem der sportlichen Angebote ist verpflichtend. Wir wollen mit diesem Angebot die Gesundheit der TeilnehmerInnen erhalten bzw. fördern, ihnen Freude an der sportlichen Betätigung vermitteln und diese Aktivität als eine Form der sinnvollen sozial-integrativen Freizeitgestaltung näher bringen.

4.2 Fallbezogene, administrative Tätigkeiten im Sinne notwendiger und sinnvoller mittelbarer Leistungen

In allen Wohnheimen des ABK-Hilfswerks werden folgende fallbezogene administrative Leistungen erbracht:

- Anlegen und Führen der BewohnerInnen-Akte (Betreuungsdokumentation)
- Erstellen von halbjährlichen Hilfeplänen
- Erstellen von jährlichen Entwicklungsberichten in Form von Individuellen Hilfeplänen oder Situationsberichten
- Erstellen von Berichten über das Arbeitstraining
- Führen eines Verhaltenskataloges
- Führen der Barbetraglisten
- Führen der Medikamentenlisten
- Bestandsaufnahme der Bekleidung
- Gesprächsnotizen bei Gesprächen mit Betreuern, Angehörigen, Richtern oder sonstigen Außenstehenden
- Weiterleitung von Verwaltungsaufgaben, die über die Verwaltung des Trägers geregelt werden
- Abwicklung / Begleitung / Organisation aller Bewohnerbezogenen Termine (Arzt / Behörden / Arbeitgeber / Sonstige)

4.3 Träger- bzw. einrichtungsbezogene administrative Aufgaben im Sinne notwendiger und sinnvoller indirekter Leistungen

In allen Einrichtungen des ABK-Hilfswerks fallen im Wesentlichen folgende Träger- bzw. einrichtungsbezogene administrative Aufgaben an:

- Führen des täglichen Dokumentationsbuchs
- Erstellung von Wochenberichten
- Erstellen des Dienstplans (LeiterIn des Hauses)
- Protokolle der Teamsitzungen
- Abwicklung des Heimalltags
- Organisation der Ferienmaßnahmen

Zur Verwaltungsstruktur:

Die **Hauptverwaltung** des **ABK-Hilfswerk** e.V. befindet sich am Sitz der Einrichtung:

Roermonder Str. 354, 52134 Herzogenrath-Kohlscheid

in der obersten Etage des Wohnheimes „Haus Forensberg“.

Tel.: 02407 / 9144 - 0

Fax: 02407 / 9144 - 15

E-Mail: info@abk-hilfswerk.de

Eine **Zweigstelle** der **Verwaltung** befindet sich im Nebentrakt des Phasenwohnheimes „Haus Rollesbroich“ in der:

Breifeldstraße 2, 52152 Simmerath-Rollesbroich.

Tel.: 02473 / 9280 - 0

Fax: 02473 / 9280 - 15

E-Mail: verwaltung@abk-hilfswerk.de

In dieser Zweigstelle ist auch der Übergreifende Dienst (siehe 5.6) untergebracht.

Durch die räumliche Entfernung der ABK-Eifel-Einrichtungen im Raum Simmerath zum Hauptsitz der Einrichtung in Herzogenrath-Kohlscheid war die Errichtung einer Verwaltungs-Nebenstelle in Nähe der Eifel-Einrichtungen dringend geboten.

Personal Verwaltung:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten; diese MitarbeiterInnen sind zuständig für die Verwaltungsangelegenheiten sämtlicher Wohnheime.

An dieser Stelle noch der Hinweis, dass die Geschäftsführung des ABK-Hilfswerks von einem Geschäftsführer wahrgenommen wird, der durch ein Team von drei Fachbereichsleitungen beraten und vertreten wird.

Der Aufgabenbereich der Sachbearbeitung (in Herzogenrath für das Wohnheim „Haus Forensberg“ und in Simmerath-Rollesbroich für sämtliche Eifel-Wohnheime, das BeWo-Angebot sowie die Trainingswerkstatt) umfasst den gesamten Bereich der Klientenverwaltung.

In der Hauptverwaltung erfolgt durch die Sachbearbeitung zusätzlich:

- gesamte Erledigung des Zahlungsverkehrs einschließlich Rechnungsprüfung
- Bearbeitung der Bereiche Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst
- Führen der Personalakten (inkl. Arbeitsverträge)
- Gehaltsabrechnungs-Überprüfung.

Die Verwaltungs-Zweigstelle führt zusätzlich folgende Arbeiten aus:

- Auswertung sämtlicher Dienstpläne der Wohnheime und entsprechende Aufbereitung für die Gehaltszahlung
- Berechnung und Abführung der Eigenanteile an die Kostenträger.

Zum Aufgabenbereich der Buchhalterin ist anzumerken, dass der Arbeitsanfall hier weitaus höher als in anderen Einrichtungen anzusetzen ist, da die 81 BewohnerInnen des ABK-Hilfswerks in insgesamt 5 Wohnheim-Einrichtungen, im Betreuten Wohnen sowie der Trainingswerkstatt betreut werden.

Die Bewirtschaftung der Wohnheime / der Werkstatt muss gemäß den Vorgaben der Verwaltungsleitung selbstständig durchgeführt werden; entsprechend ist eine Anzahl von Barkassen zu führen, die von der Buchhalterin geprüft und gebucht werden müssen.

Zum Arbeitsbereich „Laufende Buchführung“ (wie z.B. Prüfung sämtlicher Belege auf Ordnungsmäßigkeit, Kontierung und Buchung sämtlicher Vorgänge, Kontenabstimmungen) kommen u.a. dann noch folgende Zusatzaufgaben hinzu

- Feststellung Pflegekostenforderungen und Prüfung der Pflegekostenabrechnung der Kostenträger
 - Prüfung der Erstattung für einmalige Hilfen
 - Prüfung der Barbetragsauszahlungen an die HeimbewohnerInnen
 - Feststellung Abwesenheitstage und Meldung an die Kostenträger
- sowie der arbeitsintensive Bereich der Jahresabschlussarbeiten bzw. Erstellung des Bilanzabschlusses.

In den letzten Jahren kommen immer stärker vermehrt sogenannte „Fremdaufgaben“ auf die Einrichtungen zu; an dieser Stelle nur der Verweis auf z.B. die Bearbeitung des Wohngeldes, des Grundsicherungsgesetzes, Apothekergesetzes usw.

Bezug nehmend auf den Punkt „Vernetzung mit anderen Anbietern“ verweisen wir auf den nunmehr folgenden Punkt: 4.4. Maßnahmen der internen Qualitätssicherung.

4.4 Maßnahmen der internen Qualitätssicherung

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind vielschichtig. Eine Vertreterin besuchte die Veranstaltungreihe des Spitzenverbandes zur Vorbereitung auf den „**Qualitäts-Check PQ-Plus**“ beim Paritätischen und es wurden zwei MitarbeiterInnen beim Paritätischen zur / zum **Qualitätsmanagementbeauftragten PQSys®** ausgebildet.

Darüber hinaus wurde eine **QM-Steuergruppe**, bestehend aus Vertretern der einzelnen Teams gebildet, die sich der Belange des Qualitätsmanagements annimmt und entsprechende Vorschläge erarbeitet und unterbreitet, welche in den Entscheidungsgremien verabschiedet werden. Durch die QM-Steuergruppe wurde ein umfangreiches Qualitätsmanagementhandbuch (QMH) ein- und fortgeführt

Im laufenden Prozess gibt es verschiedene Maßnahmen zur Sicherung der Qualität: Neben **ABK-internen Konferenzen und Sitzungen** auf verschiedenen Ebenen, wie

- des Vorstands
- der Geschäftsleitung (Teamsitzung des Geschäftsführers mit den Fachbereichsleitungen)
- den Hausleitungen (3-wöchentliche Treffen mit der Geschäftsleitung)
- den Wohnheim- und der Trainingswerkstatt-Teams (14-tägig)

ist das ABK-Hilfswerk e.V. an verschiedenen **externen Konferenzen und Arbeitsgruppen** beteiligt:

- **Facharbeitskreis „Wohnen für Menschen mit Behinderungen“** unseres Spitzenverbands „Der Paritätische“
- **Regionalarbeitskreis** der Region Euskirchen, Düren, Aachen, Bonn
- **Arbeitskreis Arbeit/Wohnen für Menschen mit Behinderung in der StädteRegion Aachen** mit TeilnehmerInnen der Kommunen, des LVR und verschiedener Anbieter dieser Region
- **Arbeitsgemeinschaft Behindertenhilfe im Kreis Aachen**
- **Arbeitskreis Soziale Dienste der StädteRegion Aachen-Süd** mit TeilnehmerInnen verschiedenster sozialer Einrichtungen im Raum Simmerath/Monschau (z.B.: Beratungsstellen, Jugend- und Gesundheitsamt, Krankenhaus, usw.).
- **Regionalkonferenzen**
- **Arbeitskreise von BeWo-Netzwerken** in der StädteRegion Aachen und im Kreis Düren
- Temporärer Teilnehmer an den **Hilfepflichtkonferenzen** in der StädteRegion Aachen

Die **Fortbildung der ABK-MitarbeiterInnen** wird nicht nur begrüßt, sondern gefordert, gefördert und unterstützt. Es besteht ein eigenes Fortbildungskonzept sowie ein zugehöriger Fortbildungsplan, der jährlich aktualisiert und ausgewertet wird.

Es werden ständig **interne Fortbildungsangebote** durchgeführt; zurzeit z.B.

- Supervision
- Fachvortragsreihe über Psychische Erkrankungen, deren Verlauf, Behandlung und Heilungschancen
- Mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Umgang mit gewalttätigem Verhalten“.

Die MitarbeiterInnen werden ferner angehalten, **externe Fortbildungsveranstaltungen** wahrzunehmen.

Dies sind Fortbildungen, die z.B. über unseren Spitzenverband „Der Paritätische“ oder über andere Veranstalter (z.B. die „Lebenshilfe“) angeboten werden.

Die Jahresangebote sind für die MitarbeiterInnen über unsere Verwaltung erhältlich; die aktuellen Veranstaltungen werden an die jeweilige Hausleitung weitergeleitet bzw. es wird vom zuständigen Fortbildungsbeauftragten in der Einrichtungsleitung darauf hingewiesen.

Unsere fachfremden MitarbeiterInnen werden dazu angehalten, **berufsbegleitende Zusatzausbildungen** zu absolvieren.

5. Beschreibung und Leistungen der ABK-Wohnheime mit nachstehenden Inhalten:

- **Wohnheimlage**
- **Wohnheimdaten mit Raumprogramm**
- **Hauswirtschaftliche Versorgung**
- **Grundleistungen im Sinne personeller Ausstattung**
- **Direkte Betreuungsleistungen**

für unsere nachstehenden Wohnheime:

5.1 Wohnheim „Haus Forensberg“

5.2 Wohnheim „Schöne Aussicht“

5.3 Wohnheim „Haus Strauch“

5.4 Wohnheim „Haus Heimbach“

5.5 Phasenwohnheim „Haus Rollesbroich“

5.6 Übergreifender Dienst

5.1 Wohnheim „Haus Forensberg“

Roermonder Straße 354
52134 Herzogenrath

**28 Plätze für Frauen und Männer (entsprechend Leistungstyp 10)
mit massiven Verhaltensauffälligkeiten bei geistiger Behinderung,
deren sozialer Integrationsbedarf sehr hoch ist.
Tagesstruktur entsprechend Leistungstyp 24**

„Haus Forensberg“ liegt am Ortsausgang des Ortsteiles Kohlscheid, welcher zur Stadt Herzogenrath gehört, in unmittelbarer Nähe zur deutsch/niederländischen Grenze, an einer stark befahrenen Hauptverkehrsstraße.

Das Wohnheim liegt auf einem großen Gelände (ca. 17.000 qm); auf dem Grundstück befindet sich noch ein gesondertes Gebäude für die Tagesstruktur sowie ein Tierstall, ein Sportplatz, Gemüse-, Pflanzen- und Blumenbeete, ein Backhaus, ein Grillplatz, ein kleiner Teich und große Wiesenflächen mit Obstbaumbestand.

Es gibt eine lange Auffahrt mit vielen Parkmöglichkeiten.

Wohnheimdaten: Mietobjekt seit Dezember 1979
Erbbaupachtvertrag seit 1983
Eigentum seit 1995

16 Einzel- und 6 Doppelzimmer auf zwei Etagen

MitarbeiterInnen-Büro
Bereitschaftszimmer

Küche
Esszimmer (auch als multifunktionaler Raum nutzbar)
Großes Wohnzimmer
Kleiner Gruppenraum
Gruppenraum für die Verselbstständigungsgruppe
Freizeit-/Bastelraum (im Keller)
Duschen / Bäder / Toiletten (sowie ein Behinderten-WC)

Waschküche / Wäschepflegeraum
Vorratsraum
Abstellraum (Keller)

Hauswirtschaftliche Versorgung:

Verpflegung: Frühstück
Mittagessen
Abendessen
Zwischenmahlzeiten (z.B. Obst) nach Bedarf

Sofern medizinisch erforderlich, stellen wir nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt selbstverständlich auch spezielle Mahlzeiten zur Verfügung.

Verpflegung innerhalb der Woche:

Vorbereitung des Frühstücks im Normalfall durch die Nachtwache.

Das Mittagessen (für die beiden einrichtungsinternen tagesstrukturierenden Gruppen) wird durch die LT 24-Küchengruppe zubereitet; die Vorbereitung des Abendessens erfolgt ebenfalls durch diese Gruppe.

BewohnerInnen, die tagsüber in einer WfbM beschäftigt sind, erhalten dort ihr Mittagessen. Diejenigen, die eine externe Arbeitsstätte besuchen, nehmen sich Verpflegung mit und erhalten abends eine warme Mahlzeit.

Verpflegung an Wochenenden:

Durch die MitarbeiterInnen unter Einbezug der BewohnerInnen.

Wäsche:

Die Schmutzwäsche wird von den BewohnerInnen in die Waschküche gebracht.

Die Reinigung und Pflege der Wäsche erfolgt durch eine für diesen Bereich fest angestellte MitarbeiterIn.

Die gereinigte Wäsche kann dann von der Klientel aus dem jeweiligen BewohnerInnen-Fach geholt werden.

Reinigung:

Die Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsflächen erfolgt durch für diesen Bereich fest angestellte MitarbeiterInnen.

Die Ausgliederungs-/ Entlassgruppe muss die eigenen Zimmer und Toiletten/Bäder selbst reinigen; eine Kontrolle erfolgt durch die MitarbeiterInnen.

Am Wochenende erfolgt die Reinigung der Gemeinschaftsräume durch die BewohnerInnen unter Anleitung der MitarbeiterInnen.

Pädagogisches Team:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten und entspricht den Bedingungen der Heimmindestpersonalverordnung; fest angestellt werden u.a. Diplom-SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Arbeitstherapeuten.

Das Betreuungsangebot besteht ganztägig, also über 24 Stunden. Während des Tages sind die MitarbeiterInnen im Schichtdienst eingesetzt; in der Nacht sind eine Nachtwache und eine Nachtbereitschaft anwesend.

Es gibt außerdem Früh-, Spät- und Tagesdienste, die so ausgestaltet sind, dass auch zeitaufwändigere, größere Unternehmungen durchgeführt werden können.

Die Arbeitsgruppen Küche und Garten (LT 24) werden täglich in der Zeit von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr durch die Arbeitstherapeuten betreut.

Direkte Betreuungsleistungen:

Unsere BewohnerInnen sind Männer und Frauen mit zum größten Teil langjährigen Heimkarrieren aber auch Psychiatrieaufenthalten. Äußerst selten werden uns Personen direkt aus dem Elternhaus zugeführt.

Die auftretenden Verhaltensauffälligkeiten sind teils durch Milieuschädigung (Elternhaus, Verwahrlosung), Hospitalismusschäden oder aufgrund psychischer Dysfunktionen bedingt und / oder verstärkt worden.

Die BewohnerInnen von 'Haus Forensberg' sind nicht in genügendem Maße in der Lage, den Anforderungen eines „normalen“ Wohnheimes für Menschen mit geistiger Behinderung zu entsprechen. Sie haben Schwierigkeiten, ihre Rolle in einer solchen Heimgemeinschaft so auszufüllen, wie diese ggf. sie selbst es erwarten. Aufgrund ihrer Verhaltensstörungen (eingerhend mit der geistigen Behinderung) bedürfen sie zusätzlicher Hilfen und Trainingsfelder, um eine soziale und berufliche Eingliederung zu erreichen.

Darstellung des Stufenmodells in „Haus Forensberg“

Nach Beendigung des Um- bzw. Erweiterungsbaus im Jahre 1998 ist unser Sonderwohnheim „Haus Forensberg“ stufenähnlich konzipiert.

Die erste Stufe stellt die „**Aufnahmegruppe**“ dar. Der Schwerpunkt unserer Arbeit in dieser Gruppe liegt in der Beobachtung und dem Erkennen der individuellen Problematik des/der neuen Bewohners/in und der Entwicklung erster therapeutischer Maßnahmen. Diese sind Ausgangspunkt für den weiteren Hilfeplan, der 1/2-jährlich überprüft, erweitert und aktualisiert wird.

Die in der Aufnahmegruppe lebenden 12 jungen Männer und Frauen werden zunächst sehr stark, was den Wohn- und Freizeitbereich, aber auch den Arbeitsbereich angeht, an die Gruppe gebunden. Jede/r neue KlientIn findet zunächst hier Aufnahme.

Die ersten sechs Wochen nach der Aufnahme stellen für den/die BewohnerIn eine Orientierungs- und für die MitarbeiterInnen eine wichtige Beobachtungsphase dar. Er/Sie lernt den Tagesablauf kennen, wird mit den Hausregeln vertraut gemacht und findet ersten Kontakt zu den MitbewohnerInnen und MitarbeiterInnen. Nach den ersten sechs Wochen werden auch die Außenkontakte mehr und mehr mit einbezogen. Besuche von und bei Angehörigen werden möglich.

Vom Tag der Aufnahme an wird der/die BewohnerIn in eine unserer zwei hausinternen tagesstrukturierten Arbeitstrainingsgruppen (Küche oder Garten) integriert (**LT 24**). Jeder dieser Gruppen ist ein/e feste/r MitarbeiterIn zugeordnet, der/die BewohnerInnen anleitet.

Während es in der Küchengruppe u. a. darum geht, an verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie z. B. Tische decken, Spülen und Essensvorbereitungen heranzuführen, liegt die Aufgabe der Gartengruppe in der Heranführung an alle Tätigkeiten in Zusammenhang mit der Pflege des Außengeländes und des Nutzgartens sowie der Nutztierhaltung (näheres dazu unter **„Zur Tagesstruktur (Leistungstyp 24)“**).

Zeichnet sich ab, dass der/die BewohnerIn ein entsprechendes Sozialverhalten und Mindestmaß an Durchhaltevermögen und Arbeitsleistung erbringen kann, erfolgt ein neuer Anforderungsschritt. Er/Sie absolviert ein Praktikum in der zuständigen Werkstätte für behinderte Menschen (WfbM), in einem der dort angebotenen Arbeitsbereiche.

Zeigt sich im Praktikum, dass der/die BewohnerIn über eine für die Werkstatt ausreichende Ausdauer, Motivation, Leistungsstärke und Gruppenfähigkeit verfügt, kann eine Aufnahme in der WfbM erfolgen.

Dies geschieht nach den individuellen Voraussetzungen des Einzelnen; entweder

- im Rahmen einer beruflichen Reha-Maßnahme (finanziert durch die Agentur für Arbeit, max. 27 Monate) oder
- direkt in Form eines festen Arbeitsplatzes im Produktionsbereich (finanziert über den Landschaftsverband Rheinland).

Kann nach erfolgreicher Integration in die WfbM die Entwicklung des Sozial- und Freizeitverhaltens positiv bewertet werden, erfolgt der Übergang von der Aufnahmegruppe in die „**Stabilisierungsgruppe**“ mit ebenfalls 12 Bewohnerplätzen.

Zielsetzung ist hier das Hinarbeiten auf eine Stabilisierung der Persönlichkeit und ein aktiveres Freizeitverhalten, sowie der Ausbau und die Vertiefung lebenspraktischer Fertigkeiten.

Weitere Aufgaben sind:

- Training von angemessenem Konfliktverhalten und die Findung von Konfliktlösungsstrategien
- Förderung von sozialen Komponenten wie Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- Stärkung der Integrationsfähigkeit (Gruppenfähigkeit).

Die dritte Stufe stellt die „**Verselbstständigungsgruppe**“ mit vier Plätzen dar.

Die Gruppe verfügt über vier Einzelzimmer, zwei Bäder, Flur und einen eigenen Gruppenraum mit Kochnische sowie einer Sonnenterrasse.

Hier gilt es, den in den vorherigen Gruppen erlernten Selbstständigkeitsspielraum mit der nötigen Eigenverantwortung unter begleitender Hilfe zu nutzen und auszubauen.

Die BewohnerInnen sollen u. a. darin unterstützt werden:

- selbstständig für die Sauberkeit der o. g. Räume zu sorgen,
- selbstständig morgens aufzustehen und die Zubereitung von Frühstück sowie Abendessen weitestgehend selbst zu organisieren.
- die in den übrigen lebenspraktischen Bereichen erlernten Fertigkeiten zur Anwendung zu bringen (Wäsche waschen, Einkauf, etc.).

Nach dem Aufbau eines stabileren Persönlichkeitsbildes und einer entsprechenden Sozialkompetenz wird eine Verlegung - je nach Grad der erreichten Selbstständigkeit - in eine alternative, möglicherweise weniger intensiv betreute Wohnform außerhalb des ABK-Hilfswerks vorbereitet.

Die Verweildauer in den jeweiligen Gruppen ist nicht explizit festgelegt, sondern richtet sich nach den Fähigkeiten jedes Einzelnen.

Zur Tagesstruktur (Leistungstyp 24)

Das tagesstrukturierende Angebot in „Haus Forensberg“ umfasst die zwei Arbeitsgruppen Küche und Garten/Nutztierhaltung.

Beide Arbeitsgruppen werden von je einem Arbeitstherapeuten begleitet und orientieren sich im Tagesablauf an den Gegebenheiten eines Berufsalltages; d.h. mit täglichem Arbeitsbeginn um 08.00 Uhr, Arbeitsbesprechungen, Pausenregelungen, Arbeitsbekleidung usw.

Während in der Küchengruppe der Schwerpunkt in der Heranführung an Grundanforderungen im Haushaltsbereich liegt, wird in der Gartengruppe schon mehr an körperlicher Aktivität gefordert. Beiden Gruppen ist jedoch gemeinsam, dass die Tätigkeit dort unter anderem zu Kontinuität, Ausdauer und Durchhaltevermögen führen soll.

Um das Ziel einer selbstständigeren, eigenverantwortlicheren Lebensführung zu erreichen, ist es notwendig, an den Aspekt „Arbeit“ herangeführt zu werden.

In der Zeit des Aufenthaltes in 'Haus Forensberg' soll eine Weichenstellung in Richtung Einstieg bzw. Wiedereinstieg in eine Werkstatt für behinderte Menschen erfolgen.

In seltenen Fällen ist auch die Vermittlung auf dem freien Arbeitsmarkt nicht ausgeschlossen.

Es ist zu betonen, dass es nicht Sinn und Aufgabe einer therapeutischen Übergangseinrichtung sein kann, „Dauerarbeitsplätze“ anzubieten, sondern hier nur die grundsätzlichen Voraussetzungen für den Erwerb und Erhalt eines solchen Arbeitsplatzes vermittelt werden können.

Von daher weist das durchzuführende Arbeitstraining folgende Schwerpunkte auf:

- Vermittlung einer geregelten Tagesstruktur und eines Arbeitsrhythmus
- Feststellung und Förderung von Neigungen und vorhandenen Fähigkeiten
- methodisches Heranführen an gegenständliche Tätigkeiten im Sinne eines Arbeitsprozesses
- Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen und Werkstoffen
- Training von Arbeitshaltung bzw. Motivation, behutsam sich steigender Belastung und Ausdauer
- Kennenlernen unterschiedlicher Arbeitsabläufe
- Lernen von Kooperation und eigenverantwortlichem Arbeiten
- Entwicklung von Sozialkompetenz innerhalb der Gruppe.

Um das Trainingsfeld realitätsnah zu gestalten, muss eine an Werkstätten für behinderte Menschen orientierte praxisnahe Struktur geboten werden (Urlaub, Krankmeldung, Vorgesetzte, Entlohnung [Arbeitsprämie], etc.).

Freizeitangebote des Wohnheims

Die MitarbeiterInnen des Hauses übernehmen auch in Bezug auf die Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle hinsichtlich Motivation, Organisation und Begleitung.

Wir sind bestrebt, die Angebote möglichst regelmäßig durchzuführen; dies ist natürlich auch abhängig von der jeweiligen Personalbesetzung (Urlaub/Krankheit) und vom Interesse der BewohnerInnen.

- Jedes Jahr werden begleitete Ferienfreizeiten in Gruppen mit maximal 10 BewohnerInnen angeboten.
- Einmal wöchentlich findet eine Sportgruppe statt. Darüber hinaus werden Sportangebote je nach Interesse und Neigung auch zusätzlich angeboten.
- Im Jahresverlauf organisieren wir die unterschiedlichsten Projekte wie
 - BewohnerInnengarten
 - Frauengruppe / Männergruppe
 - Alphabetisierungskurs
 - Kreativkurs
 - Imkerei
 - Kletterwand
 - Themenorientierte Veranstaltungen (Sexualaufklärung, etc.)
 - Verkehrserziehung
 - Heimbeiratsinformationen, etc..
- Im Alltag werden auf Wunsch der BewohnerInnen die unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen besucht wie Konzerte, Museen, Theater, Stadtfeste, etc.
- Darüber hinaus sind verschiedene sinnvolle Freizeitangebote intern wie extern möglich: u. a. Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Netzspiele im Garten und Spiele auf dem Fußballfeld, gemeinsames Fernsehen, aber auch Diskoveranstaltungen, Besuch von Schwimmbädern, Flohmärkten, Shoppingtouren, Spaziergänge, Wanderungen Veranstaltungen der KoKoBe usw.
- Einmal im Jahr veranstaltet der Verein ein großes Sommerfest auf dem Gelände des Hauses.

Das Haus verfügt über einen Kleinbus mit 9 Plätzen.

Einbindung in das soziale Umfeld:

Die Stadt Herzogenrath ist ca. 4 km entfernt, die Ortsmitte von Kohlscheid nur knapp 1,5 km. In unmittelbarer Nähe des Wohnheimes befindet sich eine Bushaltestelle für Buslinien in Richtung Kohlscheid/Aachen oder nach Herzogenrath.

Kohlscheid verfügt über eine Vielzahl von Geschäften, die wichtigsten Einkaufsketten haben Filialen in der Nähe unseres Hauses, so dass den BewohnerInnen ein preisgünstiger Einkauf jederzeit möglich ist.

Apotheken, Arztpraxen, ein allg. Krankenhaus, zahlreiche Freizeitverbände, ein Schwimmbad, Sporthallen, usw. sind in den genannten Orten zu finden.

Darüber hinaus steht das gesamte Angebot der 10 km entfernten Stadt Aachen zur Verfügung.

Die zuständige psychiatrische Fachklinik ist die LVR-Klinik Düren. Es besteht aber auch eine enge Zusammenarbeit mit der Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Marienborn in Zülpich.

Im Rathaus von Herzogenrath können alle behördlichen Angelegenheiten abgewickelt werden; jeweils montags ist auch die Außenstelle Kohlscheid geöffnet. Das zuständige Amtsgericht befindet sich in Aachen.

5.2 Wohnheim „Schöne Aussicht“

Schöne Aussicht 4

52152 Simmerath-Kesternich

15 Plätze für Frauen und Männer / Leistungstyp 16

**Der LT 16 steht für Erwachsene mit psychischer Behinderung (aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung oder einer chronischen Abhängigkeitserkrankung) und hohem sozialen Integrationsbedarf
-Tagesstruktur entsprechend Leistungstyp 24-**

Dies Wohnheim liegt im Süden der StädteRegion Aachen oberhalb des Rursees in wunderschöner Landschaft an einer Landstraße, Naherholungsgebiet Nordeifel; ohne direkte Anbindung an eine Ortschaft, um die schwierige Klientel aus der häufig bis dahin nicht gut verkrafteten Reizüberflutung herauszunehmen.

Hinter dem Haus befindet sich ein großes Gartengelände mit großer Terrasse, Fahrrad-Stellplätzen, Teich, Gemüsegarten, Garten- und Aufenthaltsraum Kleintiergehege für Kaninchen und Hühner, Gartenhaus mit Werk- und Aufenthaltsraum und weiterer Wiesenfläche.

Vor dem Wohnheim sind ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden.

Wohnheimdaten: Mietobjekt seit 1978

8 Einzel- und 4 Doppelzimmer auf 3 Etagen; zum Teil mit Balkon

2 MitarbeiterInnen-Büroräume

1 Bereitschaftszimmer mit Dusche und WC

Küche

Esszimmer

Großes Wohnzimmer

Duschen / Bäder / Toiletten

Freizeit-/Bastelraum (im Keller)

Waschküche und Wäsche-Pflegeraum

Vorratsraum

Abstellraum

Reinigungsmittelraum.

Hauswirtschaftliche Versorgung:

Verpflegung: Frühstück
Mittagessen
Abendessen
Zwischenmahlzeit (z.B. Obst) nach Bedarf

Sofern medizinisch erforderlich, stellen wir nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt selbstverständlich auch spezielle Mahlzeiten zur Verfügung.

Verpflegung innerhalb der Woche:

Vorbereitung des Frühstücks im Normalfall durch die Nachtwache.

Das Mittagessen für die hausinterne Arbeitstrainingsgruppe (LT 24) wird durch diese zubereitet; die übrigen BewohnerInnen nehmen ihr Mittagessen in der ABK-Trainingswerkstatt ein.

Die Vorbereitung des Abendessens erfolgt ebenfalls durch die Arbeitstrainingsgruppe.

Verpflegung an Wochenenden:

Durch das Personal unter Einbezug der BewohnerInnen.

Wäsche:

Die Wäsche für dieses Wohnheim wird von einer der LT-24-Gruppen der ABK-Trainingswerkstatt versorgt.

Reinigung:

Die Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsflächen erfolgt durch für diesen Bereich fest angestelltes Personal.

An Wochenenden werden die Gemeinschaftsräume durch die BewohnerInnen unter Anleitung der MitarbeiterInnen gereinigt.

Pädagogisches Team:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten und entspricht den Bedingungen der Heimmindestpersonalverordnung; fest angestellt werden u.a. Diplom-SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, Arbeitstherapeuten.

Das Betreuungsangebot besteht ganztätig; also über 24 Stunden. Während des Tages sind die MitarbeiterInnen im Schichtdienst eingesetzt; in der Nacht sind eine Nachtwache und eine Nachtbereitschaft anwesend.

Es gibt Früh-, Spät- und Tagesdienste, die so ausgestaltet sind, dass auch zeitaufwändigere, größere Unternehmungen durchgeführt werden können.

Die Arbeitstrainingsgruppe (LT 24) wird täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 15.30 Uhr durch zwei MitarbeiterInnen/Arbeitstherapeuten betreut.

Direkte Betreuungsleistungen:

Das Haus „Schöne Aussicht“ ist als Aufnahmehaus zu verstehen, welches jede/r neue/r BewohnerIn zunächst durchlaufen muss, der/die zum Personenkreis des LT 16 zählt.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beobachtung und dem Erkennen von Fähigkeiten, Neigungen, sowie der individuellen Problematik der neuen Klientel und der Entwicklung erster therapeutischer Maßnahmen.

Diese sind Ausgangspunkt für den nachfolgenden Hilfeplan, der bis zum Austritt aus dem ABK halbjährlich überprüft, erweitert und aktualisiert wird.

Die Verweildauer in diesem Haus richtet sich weitestgehend nach der individuellen Entwicklung und kann daher nicht auf einen festen Zeitraum begrenzt werden.

Die im Aufnahmehaus lebenden 15 jungen Männer und Frauen werden zunächst sehr stark, was den Wohn- und Freizeitbereich, aber auch den Arbeitsbereich angeht, an das Haus gebunden. Die ersten sechs Wochen nach der Aufnahme stellen für den/die BewohnerIn eine Orientierungs- und für die MitarbeiterInnen eine wichtige Beobachtungsphase dar.

Zur Tagesstruktur (Leistungstyp 24)

Mit dem Tage der Aufnahme geht auch der Eintritt in die hausinterne Arbeitstrainingsgruppe einher. Er/Sie lernt den Tagesablauf kennen und wird zunächst an verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie z.B. Tische decken, spülen, Mithilfe bei der Essenszubereitung, Einkauf etc. herangeführt.

Mit zunehmender Dauer als Mitglied der Gruppe erweitern sich die Aufgaben auf allgemein gärtnerische Tätigkeiten und kleinere Instandhaltungsarbeiten, da diese Hausgruppe ebenfalls für die Pflege der Garten- und Grünflächen sowie der Anlage zugehörigen Schuppen und Gartenhäusern verantwortlich ist.

Für den Fall, dass der Tagesablauf nicht vollständig mit den beschriebenen Tätigkeiten ausgefüllt werden kann, werden den BewohnerInnen kreative und der Bildung dienliche Projekte angeboten.

Bei allen Aktivitäten steht die/ der BewohnerIn in engem Kontakt zu den für die Gruppe verantwortlichen MitarbeiterInnen und erlebt, dass die Anforderungen, die an sie/ ihn gerichtet sind, eine Steigerung (Intensität, Zeitumfang) erfahren.

Der Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit in diesem hausinternen LT 24-Angebot liegt in der Heranführung an eine geregelte Tagesstruktur, der Verbesserung des Durchhaltevermögens, der Vermittlung von Sozialkompetenz, sowie der Entwicklung und Festigung von Fertigkeiten.

Zeichnet sich ab, dass der/die BewohnerIn ein bestimmtes Maß an psychischer Stabilität, Durchhaltevermögen bei der Arbeit sowie positive Veränderungen im Sozialverhalten erreicht hat, erfolgt ein neuer Anforderungsschritt; er/sie bewirbt sich in der ABK-internen Trainingswerkstatt und absolviert dort ein Vorstellungsgespräch.

Die tägliche Fahrt zu unserer Trainingswerkstatt in Schmidt wird durch einen Zubringerdienst geleistet.

Nach dem Wechsel in die Werkstatt ist der/die BewohnerIn zunächst in der Beschäftigungstherapie tätig. Dort wird er/sie zunächst innerhalb einer Mischung aus Spiel/Arbeit an die An-

forderungen der Trainingswerkstatt herangeführt, lernt das dortige Regelwerk kennen und bekommt Gelegenheit, Neigungen zu entwickeln.

Der/Die BewohnerIn erlebt nunmehr realitätsnah die Trennung von „Arbeit“ und „Wohnen“.

Der zweite Schritt in der Trainingswerkstatt besteht in einer Hospitation („Schnupperphase“) in allen übrigen angebotenen Arbeitstrainingsbereichen, als da sind:

Hauswirtschaft, (Wäschepflege, Nähen, Putzen), Küche, Metall, Kfz., Holz, Maler, Gartenpflege, Landschaftsbau, Forstwirtschaft.

Mit diesem Angebot decken wir zwar nur einen Teil der späteren Einsatzmöglichkeiten ab, doch liegt der Schwerpunkt des Arbeitstrainings (wie vorab beschrieben) in erster Linie in der Entwicklung einer angemessenen Arbeitshaltung/-motivation und erst in zweiter Linie in der Entwicklung handwerklicher Fertigkeiten in einem speziellen Gewerk.

Es ist unser ausdrückliches Ziel, die tatsächliche Berufsfindung außerhalb des ABK-Hilfswerks zu betreiben und zu begleiten (Praktika, Fördermaßnahmen der Agentur für Arbeit, bzw. Ausbildungsverhältnisse in umliegenden Firmen und Betrieben).

Freizeitangebote des Wohnheims:

Die MitarbeiterInnen des Hauses übernehmen auch in Bezug auf die Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle hinsichtlich Motivation, Organisation und Begleitung.

Wir sind bestrebt, die Angebote möglichst regelmäßig durchzuführen; dies ist natürlich auch abhängig von der jeweiligen Personalbesetzung (Urlaub/Krankheit) und vom Interesse der BewohnerInnen.

- Jedes Jahr werden 7- bis 10-tägige Ferienfahrten in Kleingruppen zu ca. 7 Personen mit zwei BetreuerInnen unternommen.
- Intern: Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Netzspiel im Garten, Fernsehen, Discoververanstaltungen u. v. m.
- Extern: Besuch von Konzerten, Museen, Theater, Discoververanstaltungen, Flohmärkten, Stadtfesten, Schwimmbädern, Spaziergänge, Wanderungen, Shoppingtouren usw.

Das Haus verfügt über einen Kleinbus mit 9 Plätzen.

Einbindung in das soziale Umfeld:

Ca. 5 Kilometer entfernt liegt der Ort Simmerath, der über eine Vielzahl von Geschäften verfügt. Die wichtigsten Einkaufsketten haben hier Filialen, so dass den BewohnerInnen ein preisgünstiger Einkauf jederzeit möglich ist. Da die Anbindung über den öffentlichen Nahverkehr nicht sehr günstig ist, finden ca. dreimal pro Woche Einkaufsfahrten unter Begleitung unserer MitarbeiterInnen statt.

Simmerath verfügt auch über Apotheken, Arztpraxen, ein allg. Krankenhaus mit psychiatrischer Tagesklinik, zahlreiche Freizeitverbände, ein Schwimmbad, Sporthallen, usw.

Im Rathaus können alle üblichen Behördenangelegenheiten abgewickelt werden.

Das zuständige Amtsgericht liegt in Monschau, ca. 12 Kilometer vom Hause entfernt.

Die psychiatrischen Fachkliniken sind im Umkreis von ca. 30 Kilometern zu erreichen (Düren, Aachen, Zülpich)

Die Stadt Aachen sowie die Stadt Düren liegen etwa 30 Kilometer vom Haus entfernt und sind ab Simmerath bequem per Bus zu erreichen.

5.3 Wohnheim „Haus Strauch“

Monschauer Straße 2
52152 Simmerath-Strauch

15 Plätze für Frauen und Männer / Leistungstyp 16

**Der LT 16 steht für Erwachsene mit psychischer Behinderung (aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung oder einer chronischen Abhängigkeitserkrankung) und hohem sozialen Integrationsbedarf
-Tagesstruktur entsprechend Leistungstyp 24-**

Dieses Nachfolgewohnheim liegt in der südlichen StädteRegion Aachen (Naherholungsgebiet Nordeifel) in der Ortslage Strauch, welche an den Hauptort Simmerath grenzt. Unmittelbar hinter dem Haus beginnt ein Wirtschaftsweg und man verlässt die Ortslage. Das Wohnheim ist in der ehemaligen Volksschule des Ortes untergebracht.

Auf dem Gelände befinden sich ein Parkplatz, eine Grillecke und ein kleines Gartenstück sowie zwei Garagen. Eine davon dient als Unterstellung für Fahrräder und Mofas der BewohnerInnen.

Wohnheimdaten: Eigentum seit 2010

13 Einzel- und 1 Doppelzimmer auf 2 Etagen; jeweils mit Bad und WC

1 Büroraum

1 Besprechungszimmer

1 Bereitschaftszimmer mit Dusche und WC

Küche mit separatem Vorratsraum

Kombiniertes Wohn-/ Esszimmer

Besucher-/ Personaltoiletten

Party-, bzw. Multifunktionsraum mit
zusätzlichen WCs im Keller

Waschküche

Hauswirtschaftliche Versorgung:

Verpflegung: Frühstück
Mittagessen
Abendessen
Zwischenmahlzeit (z.B. Obst) nach Bedarf

Sofern medizinisch erforderlich, stellen wir nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt selbstverständlich auch spezielle Mahlzeiten zur Verfügung.

Verpflegung innerhalb der Woche:

Vorbereitung des Frühstücks durch BewohnerInnen; falls notwendig unter Hilfestellung der Nachtbereitschaft.

Die BewohnerInnen, die an der Tagesstruktur (LT 24) in unserer Trainingswerkstatt teilnehmen, werden dort mittags warm verpflegt. Für diejenigen, die anderweitig beschäftigt sind und mittags keine warme Mahlzeit erhalten haben, wird abends warm durch die BewohnerInnen unter Hilfestellung der MitarbeiterInnen gekocht.

Verpflegung am Wochenende:

Durch die BewohnerInnen unter Hilfestellung des Personals.

Wäsche:

Die Wäsche wird von den BewohnerInnen unter Hilfestellung des Personals selbst gewaschen und gebügelt.

Reinigung:

Die grundlegende Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsflächen erfolgt durch für diesen Bereich fest angestelltes Personal.

An Wochenenden werden die Gemeinschaftsräume durch die BewohnerInnen unter Anleitung der MitarbeiterInnen gereinigt.

Der Bereich der **hauswirtschaftlichen Versorgung** stellt ein **intensives Trainings- und Übungsfeld** für die BewohnerInnen des Nachfolgewohnheimes dar.

Gegenüber dem Aufnahmehaus „Schöne Aussicht“ werden die Anforderungen an die Selbstständigkeit der BewohnerInnen in den Bereichen „Kochen“/Verpflegung, Wäsche und Reinigung individuell gesteigert. Dies verlangt von den MitarbeiterInnen eine permanente Überprüfung der gesetzten Ziele.

Pädagogisches Team:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten und entspricht den Bedingungen der Heimmindestpersonalverordnung fest angestellt werden u.a. Diplom-SozialarbeiterInnen/-pädagogInnen, ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen.

Das Betreuungsangebot besteht ganztägig, also über 24 Stunden. Während des Tages sind die MitarbeiterInnen in Früh-, Spät- und Tagesdiensten eingesetzt, die so ausgestaltet sind, dass auch zeitaufwendigere, größere Unternehmungen durchgeführt werden können; in der Nacht ist eine Nachtbereitschaft anwesend.

Direkte Betreuungsleistungen:

„Haus Strauch“ ist eines von zwei Wohnheimen, die als zweite Stufe nach dem Aufnahmehaus konzipiert sind.

Eine Verlegung in eines dieser Häuser erfolgt unter folgenden Gesichtspunkten:

- erhöhtes Maß an Bereitschaft, notwendige pädagogische Maßnahmen mit zu tragen
- erfolgreiche Integration in die Trainingswerkstatt
- positive Entwicklung des Sozial-/Freizeitverhaltens.

Vorrangiges Kriterium für die Verlegung sind die o.g. individuellen Fortschritte. Ein nachrangiges Kriterium stellt die Aufenthaltsdauer dar, die sich aber wie in den übrigen ABK-Einrichtungen auch hier weitestgehend nach den individuellen Entwicklungsfortschritten richtet.

Zielsetzung

der Nachfolgehäuser ist es, fußend auf den Erkenntnissen des Aufnahmehauses „Schöne Aussicht“ über Ressourcen und Problematiken der BewohnerInnen (festgehalten in Hilfeplänen und Berichten), ihre Persönlichkeitsentwicklung und Stabilisierung weiter voranzutreiben und sie zu einer erweiterten Handlungskompetenz in folgenden Bereichen zu führen:

- Eigenverantwortung im persönlichen Bereich
- Eigenverantwortung im lebenspraktischen Bereich
- Aktivere Freizeitgestaltung
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auch außerhalb des Wohnheimes (Vereine, Volkshochschule, etc.)
- Entwicklung einer beruflichen Perspektive

Zur Tagesstruktur: (Leistungstyp 24)

Die BewohnerInnen dieses Hauses sind in einer der folgenden Tagesstrukturen beschäftigt:

- in der ABK-Trainingswerkstatt (LT 24, siehe auch 6./ Besondere Leistungen)
- externe Praktikums, - Ausbildungs- oder Arbeitsstelle
- Besuch einer VHS, um einen Schulabschluss nachzuholen.

Gerade bei den extern beschäftigten BewohnerInnen ist eine intensive Begleitung durch die MitarbeiterInnen und eine enge Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern erforderlich. Sollte sich abzeichnen, dass Einzelne nicht in der Lage sind auf dem freien Arbeitsmarkt tätig zu werden, sondern eines geschützten Rahmens auch im Arbeitsleben bedürfen, so kann auch die Vermittlung in eine geeignete Werkstatt für behinderte Menschen möglich gemacht werden.

Freizeitangebote des Wohnheims:

Die MitarbeiterInnen des Hauses übernehmen auch in Bezug auf die Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle hinsichtlich Motivation, Organisation und Begleitung.

Wir sind bestrebt, die Angebote möglichst regelmäßig durchzuführen; dies ist natürlich auch abhängig von der jeweiligen Personalbesetzung (Urlaub/Krankheit) und vom Interesse der BewohnerInnen.

- Jedes Jahr werden 7- bis 10-tägige Ferienfahrten in Kleingruppen zu ca. 7 Personen mit zwei BetreuerInnen unternommen. In vertretbaren Einzelfällen ist auch eine Urlaubsreise allein oder mit Angehörigen möglich.
- Im Alltag werden auf Wunsch der BewohnerInnen die unterschiedlichsten Angebote der Freizeitgestaltung organisiert und begleitet.
- Intern: Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Kickerturniere, Fernsehen, Discoveranstaltungen, u. v. m.
- extern: Besuch von Konzerten, Museen, Theater, Discoververanstaltungen, Flohmärkten, Stadtfesten, Schwimmbädern, aber auch Spaziergänge, Wanderungen, Shoppingtouren usw.

Das Haus verfügt über einen Kleinbus mit 9 Plätzen.

Einbindung in das soziale Umfeld:

Der „Aachener Hof“ liegt mitten im Ortszentrum der Ortslage Strauch. Eine Bushaltestelle befindet sich direkt am Haus, Busse fahren etwa stündlich. Ferner liegt das Haus etwa 2 Kilometer vom Hauptort Simmerath entfernt, der auch mit dem Fahrrad gut zu erreichen ist.

Dort gibt es eine Vielzahl von Geschäften. Die wichtigsten Einkaufsketten haben hier Filialen, so dass den BewohnerInnen ein preisgünstiger Einkauf jederzeit möglich ist.

Die BewohnerInnen dieses Hauses haben je nach persönlicher Voraussetzung auch die Möglichkeit, an Stelle eines Fahrrades auch einen Mofa-Führerschein zu erwerben, der sie zur Benutzung eines Roller o.ä. befugt, sofern ihre finanziellen Möglichkeiten den Erwerb eines solchen Fahrzeugs erlauben.

Simmerath verfügt über Apotheken, Arztpraxen, ein allgemeines Krankenhaus mit psychiatrischer Tagesklinik, zahlreiche Freizeitverbände, ein Schwimmbad, Sporthallen usw.

Im Rathaus können alle üblichen Behördenangelegenheiten abgewickelt werden.

Das zuständige Amtsgericht liegt in Monschau, ca. 8 Kilometer vom Hause entfernt.

Psychiatrische Fachkliniken sind im Umkreis von ca. 30 Kilometern zu erreichen (Düren, Aachen, Zülpich).

Die Stadt Aachen sowie die Stadt Düren liegen etwa 30 Kilometer vom Haus entfernt und sind ab Simmerath bequem per Bus zu erreichen.

Die tägliche Fahrt zu / von unserer Trainingswerkstatt in Schmidt wird durch einen Zubringerdienst gewährleistet.

5.4 Wohnheim „Haus Heimbach“

Hasenfelder Straße 26
52396 Heimbach

15 Plätze für Frauen und Männer / Leistungstyp 16

**Der LT 16 steht für Erwachsene mit psychischer Behinderung (aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung oder einer chronischen Abhängigkeitserkrankung) und hohem sozialen Integrationsbedarf
-Tagesstruktur entsprechend Leistungstyp 24-**

Das Nachfolgewohnheim liegt im Südkreis von Düren in der Stadt Heimbach, die auch Kurort und direkt an der Rur gelegen ist; Gartengrundstück mit Hanglage. Vor dem Haus sind ausreichende Parkmöglichkeiten vorhanden.

Wohnheimdaten: Eigentum seit 1986

11 Einzel- und 2 Doppelzimmer auf 2 Etagen

1 Mitarbeiter-Büroraum

1 Bereitschaftszimmer mit Dusche und WC

Küche

Esszimmer mit großem Balkon

Wohnzimmer

Duschen / Bäder /Toiletten

Freizeitraum

Werk- und Hobbyraum

Wasch-/Bügelraum mit Wäschekammer

Vorratsraum.

Fahrrad-/Mofa-Schuppen

Hauswirtschaftliche Versorgung:

Verpflegung: Frühstück
Mittagessen
Abendessen
Zwischenmahlzeit (z.B. Obst) nach Bedarf

Sofern medizinisch erforderlich, stellen wir nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt selbstverständlich auch spezielle Mahlzeiten zur Verfügung.

Verpflegung innerhalb der Woche:

Vorbereitung des Frühstücks durch BewohnerInnen; falls notwendig unter Hilfestellung der Nachtbereitschaft.

Die BewohnerInnen, die an der Tagesstruktur (LT 24) in unserer Trainingswerkstatt teilnehmen, werden dort mittags warm verpflegt. Für diejenigen, die anderweitig beschäftigt sind und mittags keine warme Mahlzeit erhalten, wird abends warm durch die BewohnerInnen unter Hilfestellung der MitarbeiterInnen gekocht.

Verpflegung am Wochenende:

Durch die BewohnerInnen unter Hilfestellung des Personals.

Wäsche:

Die Wäsche wird von den BewohnerInnen unter Hilfestellung des Personals selbst gewaschen und gebügelt.

Reinigung:

Die grundlegende Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsflächen erfolgt durch für diesen Bereich fest angestelltes Personal.

An Wochenenden werden die Gemeinschaftsräume durch die BewohnerInnen unter Anleitung der MitarbeiterInnen gereinigt.

Der Bereich der **hauswirtschaftlichen Versorgung** stellt ein **intensives Trainings- und Übungsfeld** für die BewohnerInnen des Nachfolgewohnheimes dar.

Gegenüber dem Aufnahmehaus „Schöne Aussicht „ werden die Anforderungen an die Selbstständigkeit der BewohnerInnen in den Bereichen „Kochen“/Verpflegung, Wäsche und Reinigung individuell gesteigert. Dies verlangt von den MitarbeiterInnen eine permanente Überprüfung der gesetzten Ziele.

Pädagogisches Team:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten und entspricht den Bedingungen der Heimmindestpersonalverordnung; zur Zeit fest angestellt sind Diplom-SozialarbeiterInnen, -pädagogInnen, ErzieherInnen, Betreuer.

Das Betreuungsangebot besteht ganztätig, also über 24 Stunden. Während des Tages sind die MitarbeiterInnen in Früh-, Spät- und Tagesdiensten eingesetzt, die so ausgestaltet sind, dass auch zeitaufwendigere, größere Unternehmungen durchgeführt werden können; in der Nacht ist eine Nachtbereitschaft anwesend.

Direkte Betreuungsleistungen:

Haus Heimbach ist eines von zwei Wohnheimen, die als zweite Stufe nach dem Aufnahmehaus „Schöne Aussicht“ konzipiert sind.

Eine Verlegung in eines dieser Häuser erfolgt unter folgenden Gesichtspunkten:

- Erhöhtes Maß an Bereitschaft, notwendige pädagogische Maßnahmen mit zu tragen
- Erfolgreiche Integration in die Trainingswerkstatt
- positive Entwicklung des Sozial-/Freizeitverhaltens.

Vorrangiges Kriterium für die Verlegung sind die o.g. individuellen Fortschritte. Ein nachrangiges Kriterium stellt die Aufenthaltsdauer dar, die sich aber wie in den übrigen ABK-Einrichtungen auch hier weitestgehend nach den individuellen Entwicklungsfortschritten richtet.

Zielsetzung

der Nachfolgehäuser ist es, fußend auf den Erkenntnissen des Aufnahmehauses über Ressourcen und Problematiken der BewohnerInnen (festgehalten in Hilfeplänen und Berichten), ihre Persönlichkeitsentwicklung und Stabilisierung weiter voranzutreiben und sie zu einer erweiterten Handlungskompetenz in folgenden Bereichen zu führen:

- Eigenverantwortung im persönlichen Bereich
- Eigenverantwortung im lebenspraktischen Bereich
- Aktivere Freizeitgestaltung
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben auch außerhalb des Wohnheimes (Vereine, VHS etc.)
- Entwicklung einer beruflichen Perspektive

Zur Tagesstruktur: (Leistungstyp 24)

Die BewohnerInnen dieses Hauses sind in einer der folgenden Tagesstrukturen beschäftigt:

- in unserer ABK-Trainingswerkstatt (LT 24, siehe auch 6. / Besondere Leistungen)
- externe Praktikums-, - Ausbildungs- oder Arbeitsstelle
- Besuch einer Schule/ VHS, um einen Schulabschluss nachzuholen.

Gerade bei den extern beschäftigten BewohnerInnen ist eine intensive Begleitung durch die MitarbeiterInnen erforderlich und eine enge Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern. Sollte sich abzeichnen, dass Einzelne nicht in der Lage sind auf dem freien Arbeitsmarkt tätig zu werden, sondern eines geschützten Rahmens auch im Arbeitsleben bedürfen, so kann auch die Vermittlung in eine geeignete Werkstatt für behinderte Menschen möglich gemacht werden.

Freizeitangebote des Wohnheims:

Die MitarbeiterInnen des Hauses übernehmen auch in Bezug auf die Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle hinsichtlich Motivation, Organisation und Begleitung.

Wir sind bestrebt, die Angebote möglichst regelmäßig durchzuführen; dies ist natürlich auch abhängig von der jeweiligen Personalbesetzung (Urlaub/Krankheit) und vom Interesse der BewohnerInnen.

- Jedes Jahr werden 7- bis 10-tägige Ferienfahrten in Kleingruppen zu ca. 7 Personen mit zwei BetreuerInnen unternommen. In vertretbaren Einzelfällen ist auch eine Urlaubsreise allein oder mit Angehörigen möglich.
- Im Alltag werden auf Wunsch der BewohnerInnen die unterschiedlichsten Angebote der Freizeitgestaltung organisiert und begleitet.
- Intern: Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Kickerturniere, Fernsehen, Discoveranstaltungen, u. v. m.
- Extern: : Besuch von Konzerten, Museen, Theater, Discoververanstaltungen, Flohmärkten, Stadtfesten, Schwimmbädern, aber auch Spaziergänge, Wanderungen, Shoppingtouren usw.

Das Haus verfügt über einen eigenen Kleinbus mit 9 Plätzen.

Einbindung in das soziale Umfeld:

Das „Haus Heimbach“ liegt am Ortseingang der Stadt Heimbach. Es ist somit ein wenig weiter von unseren anderen Einrichtungen entfernt, allerdings liegt es nur 7 km von der Trainingswerkstatt in Schmidt entfernt.

Die Stadt Heimbach verfügt über zahlreiche Geschäfte, Arztpraxen, Apotheke, einen Bahnhof und ein Rathaus. Die Behördenangelegenheiten können die BewohnerInnen daher in der Stadt selbst vornehmen; ferner verfügt die Stadt über ein Freibad sowie zahlreiche Freizeitvereine.

Durch die Rurtalbahn ist die Anbindung zum öffentlichen Nahverkehr nach Düren sehr günstig. Die Bahn verkehrt an Werktagen und Wochenenden ca. stündlich, die Fahrtzeit beträgt etwa 50 Minuten.

Die BewohnerInnen dieses Hauses haben je nach persönlicher Voraussetzung aber auch die Möglichkeit, einen Mofa-Führerschein zu erwerben, der sie zur Benutzung eines Roller o.ä. befugt, sofern ihre finanziellen Möglichkeiten den Erwerb eines solchen Fahrzeuges zulassen.

Die tägliche Fahrt zu / von unserer Trainingswerkstatt in Schmidt wird durch einen Zubringerdienst gewährleistet.

Das zuständige Amtsgericht liegt in Düren, ebenso die zuständige psychiatrische Fachklinik. Darüber hinaus besteht aber auch eine enge Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Krankenanstalten Marienborn in Zulpich, die ähnlich schnell erreichbar sind (zwischen 15 und 25 km entfernt).

5.5 Phasenwohnheim „Haus Rollesbroich“

Breufeldstraße 2

52152 Simmerath-Rollesbroich

8 Plätze für Frauen und Männer / Leistungstyp 16

Der LT 16 steht für Erwachsene mit psychischer Behinderung (aufgrund einer chronischen psychischen Erkrankung oder einer chronischen Abhängigkeitserkrankung) und hohem sozialen Integrationsbedarf

-Tagesstruktur entsprechend Leistungstyp 24 bzw. Praktikum / Arbeitsmarkt-

Das Wohnheim ist ca. 3 Kilometer von Simmerath entfernt im Naherholungsgebiet Nordeifel am Rande der Ortschaft Rollesbroich gelegen.

Das Haus verfügt über eine Terrasse, einen Garten mit einem kleinen Teich und einen Vorplatz mit Parkmöglichkeiten.

Wohnheimdaten: Mietobjekt seit 1989; Eigentum seit Juni 1998

8 Einzelzimmer auf 2 Etagen, jeweils mit Dusche und WC

1 Mitarbeiterbüro

Küche

Kombiniertes Wohn-/ Esszimmer

Tagesraum

Vorratsraum

Besucher-/ Personaltoilette

Personal-Dusche

Bereitschaftszimmer

Hauswirtschaftliche Versorgung

Verpflegung: Frühstück
Mittagessen
Abendessen
Zwischenmahlzeit (z.B. Obst) nach Bedarf

Sofern medizinisch erforderlich, achten wir selbstverständlich auf diesbezügliche Ernährungsempfehlungen und unterstützen die/den Betroffenen in der Einhaltung der notwendigen Ernährungsregeln.

Verpflegung innerhalb der Woche:

Das Frühstück wird von den BewohnerInnen selbstständig zubereitet.

Da die meisten BewohnerInnen in externen Arbeits-/Ausbildungsstellen oder Praktika tätig sind, wird **abends** gemeinsam eine warme Mahlzeit eingenommen.

Abwechselnd ist ein/e BewohnerIn für die Zubereitung zuständig und wird, falls noch notwendig, von den MitarbeiterInnen dabei unterstützt.

Verpflegung am Wochenende:

Durch die BewohnerInnen; falls noch notwendig unter Hilfestellung der MitarbeiterInnen.

Wäsche:

Wäsche sowie Wäschepflege erfolgt soweit wie möglich selbstständig; evtl. noch unter geringer Hilfestellung der MitarbeiterInnen.

Reinigung:

Ebenfalls selbstständig; falls notwendig noch unter geringer Hilfestellung der MitarbeiterInnen.

Der Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung stellt auch im Phasenwohnheim noch ein intensives Trainings- und Übungsfeld dar.

Die Bereiche Kochen, Wäschepflege und Reinigung werden selbstständig von den BewohnerInnen ausgefüllt; falls notwendig - wie bereits erwähnt - noch unter geringer Hilfestellung der MitarbeiterInnen.

Für eine später anstehende Entlassung in eine evtl. eigene Wohnung oder in eine weniger betreute Wohnform bedürfen die einzelnen Bereiche jedoch noch eines intensiven Trainings und einer entsprechenden Kontrolle und Begleitung durch die MitarbeiterInnen.

Pädagogisches Team:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten und entspricht den Bedingungen der Heimmindestpersonalverordnung; zur Zeit fest angestellt sind Diplom-SozialarbeiterInnen, Pädagogin, Betreuer.

Das Betreuungsangebot besteht ganztags, also 24 Stunden. Nachts besteht in der Regel eine Rufbereitschaft; die BewohnerInnen müssen somit am frühen Morgen selbstständig aufstehen. Bei Bedarf wird die Rufbereitschaft in eine Nachtbereitschaft umgewandelt. Während des Tages sind die MitarbeiterInnen neben selteneren Frühdiensten vor allem in Tages- und Spätdiensten eingesetzt, die so ausgestaltet sind, dass auch zeitaufwendigere, größere Unternehmungen durchgeführt werden können.

Direkte Betreuungsleistungen:

„Haus Rollesbroich“ ist als dritte Stufe konzipiert, nachdem das Aufnahmehaus und eines der Nachfolgehäuser erfolgreich durchlaufen wurden.

Aufnahme finden dort BewohnerInnen, die zum Erreichen einer selbstständigen Lebensführung noch der besonderen/intensiven Förderung bedürfen.

Die Zielsetzung besteht vor allem darin, die bis dahin entwickelte Eigenverantwortung und soziale Kompetenz tragfähiger zu gestalten und auf den Auszug in eine eigene Wohnung vorzubereiten.

Zur Tagesstruktur: (Leistungstyp 24)

In der Regel sind die BewohnerInnen dieser Stufe entweder bereits in Ausbildungs- oder Arbeitsstellen auf dem freien Arbeitsmarkt oder aber noch in unserer Trainingswerkstatt, dann allerdings auf der Suche nach einer geeigneten externen Beschäftigung.

In Ausnahmefällen wird auch einer Tätigkeit in einer beschützenden Werkstatt für behinderte Menschen nachgegangen.

Freizeitangebote des Wohnheimes:

- In dieser Stufe werden die BewohnerInnen darin unterstützt, selbstständig ihren Urlaub zu planen, sich einzeln oder gemeinsam einer „normalen“ Reisegruppe anzuschließen oder ganz allein zu reisen.
Je nach Bedarf kann aber auch gemeinsam mit den BewohnerInnen eine Ferienfahrt mit einem/r MitarbeiterIn organisiert werden.
- Im Alltag werden nur noch selten auf Wunsch der BewohnerInnen die unterschiedlichsten Angebote sinnvoller Freizeitgestaltung organisiert.
Viel wichtiger ist es, sie zur eigenen Freizeitgestaltung zu motivieren, an Vereine und externe Freizeitangebote heranzuführen und ihnen dabei hilfreich zur Seite zu stehen.
- Extern: Besuch von Konzerten, Museen, Theater, Discoververanstaltungen Flohmärkten, Vereinen, Stadtfesten, Schwimmbädern, aber auch Shoppingtouren, Spaziergänge, Wanderungen, usw.

Das Haus verfügt über einen eigenen Kleinbus mit 5 bzw. 9 Plätzen.

Einbindung in das soziale Umfeld:

„Haus Rollesbroich“ liegt am Ortsrand von Rollesbroich, wo es auch einen kleinen Laden gibt, der zu Fuß von den BewohnerInnen erreicht werden kann.

Ferner liegt das Haus etwa 3 Kilometer von der Ortschaft Simmerath entfernt. Dort gibt es eine Vielzahl von Geschäften. Die wichtigsten Einkaufsketten haben hier Filialen, so dass den BewohnerInnen ein preisgünstiger Einkauf jederzeit möglich ist. Die Anbindung über den öffentlichen Nahverkehr besteht über Simmerath und geht sowohl in Richtung Aachen als auch nach Düren und Monschau.

Die BewohnerInnen dieses Hauses haben aber auch je nach persönlicher Voraussetzung die Möglichkeit, einen Führerschein zu erwerben, der sie zur Benutzung eines Roller o.ä. befugt, sofern ihre finanziellen Möglichkeiten es erlauben, sich einen solchen anzuschaffen. Kurz vor ihrem Auszug ist es einigen auch möglich und wichtig, den PKW-Führerschein zu erwerben, wenn es die persönlichen und finanziellen Voraussetzungen zulassen.

Simmerath verfügt über Apotheken, Arztpraxen, ein allg. Krankenhaus mit psychiatrischer Tagesklinik, zahlreiche Vereine, ein Schwimmbad, Sporthallen, etc.. Im Rathaus können alle üblichen Behördenangelegenheiten abgewickelt werden. Das zuständige Amtsgericht liegt in Monschau, ca. 12 Kilometer vom Hause entfernt.

Die psychiatrischen Fachkliniken sind im Umkreis von ca. 30 Kilometern zu erreichen (Düren, Aachen, Zülpich).

Die Stadt Aachen sowie die Stadt Düren liegen etwa 25 bis 35 Kilometer vom Haus entfernt und sind ab Simmerath bequem per Bus zu erreichen.

Die tägliche Fahrt zu / von unserer Trainingswerkstatt in Schmidt wird (bei Bedarf) durch einen Zubringerdienst gewährleistet.

5.6 Übergreifender Dienst

Sozialdienst

Beschulung und Sport

Hauswirtschaftliches Training

Wohnheimübergreifender Dienst (Hausmeister/Arbeitstherapeut)

Bei den nachstehend beschriebenen Arbeitsbereichen ist der Personalschlüssel mit dem Kostenträger vereinbart und wird eingehalten.

Sozialdienst

Der Sozialdienst ist für alle ABK-Einrichtungen tätig und zuständig für:

- alle sozialtherapeutischen Aufgaben, die über die tägliche direkte Betreuungsleistung der einzelnen Wohnheime hinausgehen
- die Unterstützung der Kooperation der einzelnen Eifel-Einrichtungen untereinander
- das Aufnahme- und Entlassungsverfahren
- die Erschließung geeigneter Praktika-, Lehr- und Arbeitsstellen
- die Öffentlichkeitsarbeit und die konzeptionelle Weiterentwicklung
- die Vertretung der „Pädagogischen Leitung“.

Beschulung und Sport

Die hier beschäftigten MitarbeiterInnen sind für die Beschulung sowie den sportlichen Bereich zuständig. Sie sind übergreifend für die Eifel-Einrichtungen tätig und bieten in Anbindung an die Trainingswerkstatt projektorientierten Unterricht/Beschulung in Kleingruppen an.

Die Inhalte und die Dauer eines jeweiligen Unterrichtsangebotes richten sich nach dem Bedarf der Klientel und betreffen folgende Bereiche:

- Alphabetisierung
- Vorbereitung auf den externen Schulbesuch zwecks Nachholung eines Haupt- oder Real-schulabschlusses
- Bewerbungstraining
- Theoretische Unterstützung von Unterrichtsinhalten (Nachhilfe) im Falle einer Lehre
- aktuelle politische Bildung
- Führerscheinprüfungsvorbereitung, usw.

Darüber hinaus werden von den MitarbeiterInnen regelmäßige Sportaktivitäten angeboten, wie Schwimmen, Badminton, Körperschulung, sonstiger Hallensport, Fußball, etc.. Diese Angebote liegen in den Nachmittagsstunden und finden in der Regel in kleinen Gruppen von ca. 7 Interessierten statt.

Jede/r BewohnerIn soll / muss sich einem Sportangebot zuordnen.

Auch die übergreifend angebotenen „**Erlebnispädagogischen Maßnahmen** „

- Skimaßnahme
- Radtour
- Kanumaßnahme
- Wandertour
- sowie evtl. Segeltörn

werden durch den übergreifenden Dienst organisiert und durchgeführt.

Hauswirtschaftliches Training

In den Nachfolgehäusern „Haus Strauch“ und „Haus Heimbach“ (zweite Stufe Wohnheimverbund Eifel) ist wechselweise eine Mitarbeiterin mit der Durchführung eines vertiefenden hauswirtschaftlichen Sonderprogramms betraut.

Ihr obliegt die Fortführung und Vertiefung der in dem Aufnahmehaus „Schöne Aussicht“ (erste Stufe Wohnheimverbund Eifel) begonnenen Vermittlung von Kenntnissen im Bereich „Hauswirtschaft“.

Dies beinhaltet im Wesentlichen die Bereiche:

- Kochen: Erstellung des Speiseplans, Einkauf, Zubereitung
- Wäschepflege: Wäsche, Bügeln, Sortierung, kleinere Näharbeiten, etc.
- Raumpflege: Putzen, Entwicklung eines Ordnungssinnes, Schaffung von Behaglichkeit, etc.

Auf den dabei erworbenen Kenntnissen/Fertigkeiten bauen dann die in „Haus Rollesbroich“ (dritte Stufe Wohnheimverbund Eifel) gesetzten Erwartungen hinsichtlich eines in diesen Bereichen nur noch „begleitenden Agierens“ der MitarbeiterInnen auf.

Wohnheimübergreifender Dienst (Hausmeister/Arbeitstherapeut)

Diesbezüglich ist ein Mitarbeiter als Hausmeister mit dem Schwerpunkt „Malen/Anstreichen“ tätig.

Angebunden an unsere Trainingswerkstatt ist er im Zusammenwirken mit einem/mehreren BewohnerInnen für Reparaturen/Erledigungen, auch teils über den o.g. Bereich hinausgehend, zuständig.

Durch die Anbindung an unsere Trainingswerkstatt gilt ansonsten das unter Punkt 6. Beschriebene.

6. Besondere Leistungen im ABK-Hilfswerk

Trainingswerkstatt

ABK-Trainingswerkstatt

Nidegener Str. 26
52385 Nideggen-Schmidt

Tagesstruktur Leistungstyp 24

Die Trainingswerkstatt liegt in der Ortschaft Nideggen-Schmidt, direkt gegenüber der örtlichen Tankstelle.

Werkstattdaten: Mietobjekt seit 1980

Werkstatthalle mit 800 qm (verteilt auf Parterre und Souterrain)

Parterre: Holzverarbeitung, KFZ-Bereich, Metallverarbeitung

Souterrain: Hauswirtschaft (Küche/Speiseraum), Beschäftigungstherapie, Nähraum, Schulungsraum, Waschküche, Vorratsraum, Umkleiraum, Toiletten.

Pädagogisches Team:

Der mit dem Kostenträger vereinbarte Personalschlüssel wird eingehalten. Die Qualifikation der MitarbeiterInnen entspricht den mit dem Landschaftsverband Rheinland getroffenen Vereinbarungen.

Die meisten der ArbeitstherapeutInnen verfügen über eine sonderpädagogische Zusatzausbildung (Sonderpädagogische Zusatzqualifikation zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung / Schwerpunkt psychische Behinderung bzw. Sonderpädagogische Zusatzausbildung für GruppenleiterInnen).

Tagesstruktur / Leistungstyp 24:

Die ABK-Trainingswerkstatt ist als **tagesstrukturierendes Angebot dem Leistungstyp 24 zuzuordnen** und verfügt über Arbeitstrainingsplätze in verschiedenen Handwerksbereichen.

Dieses Angebot ist die dritte Stufe des ABK-eigenen Arbeits-Trainingsprogramms für den Personenkreis der jungen, erwachsenen Menschen mit seelischer Behinderung in Verbindung mit massiven Verhaltensauffälligkeiten, die wir in den Eifeleinrichtungen (**B**) betreuen.

Alle BewohnerInnen, die die hausinterne Arbeitstrainingsgruppe im Aufnahmehaus „Schöne Aussicht“ durchlaufen haben, finden in der ABK-Trainingswerkstatt das nächste Trainingsfeld.

Die/Der BewohnerIn erlebt nunmehr realitätsnah die Trennung von Arbeit und Wohnen, da sie/er morgens das Haus/Wohnheim verlassen muss, um zur Trainingswerkstatt zu gelangen. Die tägliche Fahrt dorthin wird von einem Zubringerdienst übernommen.

Der erste Einsatz innerhalb der Trainingswerkstatt erfolgt in einer der Arbeitstrainingsgruppen mit deutlich niedrigschwelligem Anforderungsprofil für die/ den Neue/n.

Dort wird er/sie zunächst durch eine Mischung aus Spiel und Arbeit an die Anforderungen der Trainingswerkstatt herangeführt, lernt das dortige Regelwerk (die Werkstattordnung) kennen und bekommt Gelegenheit, Neigungen zu zeigen bzw. zu entdecken und zu entwickeln. Ebenfalls erfolgt ein Einstieg in den Bereich Werkzeug-/Materialkunde.

Der zweite Schritt in der Trainingswerkstatt besteht in einer Hospitation („Schnupperphase“) in allen übrigen Arbeitsbereichen:

- **Holz**
- **Metall**
- **Kfz**
- **Maler**
- **Gartenpflege**
- **Landschaftsbau**
- **Küche**
- **Hauswirtschaft**
- **Forstwirtschaft**

Mit diesem Angebot decken wir zwar nur einen Teil der späteren Einsatzmöglichkeiten ab, doch liegt der Schwerpunkt des Arbeitstrainings in erster Linie in der Entwicklung einer angemessenen Arbeitshaltung/-motivation und erst in zweiter Linie in der Entwicklung handwerklicher Fertigkeiten in einem speziellen Gewerk.

Es ist unser gewolltes Ziel, die tatsächliche Berufsfindung außerhalb des ABK-Hilfswerks zu betreiben und zu begleiten. Dies erfolgt in der Regel durch Praktika oder auch durch gezielte Fördermaßnahmen der zuständigen Agentur für Arbeit in verschiedenen ortsansässigen Betrieben bzw. in Form einer Vermittlung in ein geeignetes Ausbildungsverhältnis.

Welche Perspektive in Frage kommt, ist immer abhängig von den Entwicklungsmöglichkeiten des Einzelnen. Sollte sich herausstellen, dass eine Vermittlung auf dem freien Arbeitsmarkt trotz unseres Arbeitstrainings nicht möglich oder sinnvoll erscheint, ist ebenfalls die Vermittlung in eine Werkstätte für Menschen mit Behinderung (WfbM) nicht ausgeschlossen.

Zielsetzung der Trainingswerkstatt:

- Überwindung, Linderung und Verhinderung behinderungsbedingter Beeinträchtigungen
- Schaffung einer klaren Tagesstruktur
- Förderung/Erhalt/Wiedergewinnung der Leistungsfähigkeit
- Förderung/Erhalt/Wiedergewinnung/Steigerung der Belastbarkeit
- Förderung/Erhalt/Wiedergewinnung persönlicher Fähigkeiten
- Förderung der Eingliederung ins Arbeitsleben
- Förderung/Erhalt/Wiedergewinnung handwerklicher Fertigkeiten
- Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten in einem handwerklichen Arbeitsbereich
- Förderung der Möglichkeiten zur Gemeinschaftsteilhabe insbesondere in Bezug auf das Arbeitsleben
- Ausbau der persönlichen Ressourcen in Vorbereitung auf ein „normales“ Arbeitsleben
- Heranführung an realitätsnahe Gegebenheiten eines Arbeitsalltages
- Kennenlernen realer Arbeitssituationen
- Lernen des Umgangs mit Vorgesetzten, mit Kollegen, z.T. mit Kunden
- Lernen des Einhaltens allgemeingültiger - sich aus dem Arbeitsalltag ergebender - Spielregeln
- Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehrstelle/Arbeitsstelle.

Arbeitsaufträge und Produkte

In der ABK-Trainingswerkstatt werden in der Regel keine Industriebaufträge bearbeitet. Der hiermit oftmals verbundene Zeitdruck ist dem im ABK-Hilfswerk zu betreuenden Personenkreis zumeist nicht angemessen.

Insbesondere übernehmen alle Arbeitsbereiche (soweit wie möglich und so oft wie nötig) handwerkliche Arbeiten innerhalb aller ABK-Einrichtungen, vom Umbau bis zur Instandhaltung und kleineren Reparaturen. Darüber hinaus fertigt die Trainingswerkstatt verschiedene Kleitmöbel, Geschenkartikel, Kinderspielzeug u.v.m. Diese Artikel werden dann u.a. auf dem jährlichen Weihnachtsmarkt zum Verkauf angeboten.

Jede/r BewohnerIn hat darüber hinaus die Möglichkeit, gegen einen Selbstkostenbeitrag Artikel für den Eigenbedarf herzustellen. Beliebt sind hier unter anderem CD-Ständer, Beistelltisch, usw.

7. Betreutes Wohnen (BeWo)

Büro: Monschauer Str. 48
52152 Simmerath-Strauch

Wechselnde Zahl von Plätzen für Frauen und Männer

Das BeWo-Angebot des ABK-Hilfswerks richtet sich zum einen an den Personenkreis der **Erwachsenen mit geistiger Behinderung und hohem sozialen Integrationsbedarf** (vgl. Angebot **A**) als auch an **Erwachsene mit seelischer Behinderung (aufgrund einer chronischen psychischen Abhängigkeitserkrankung) und hohem sozialen Integrationsbedarf** (vgl. Angebot **B**).

Das ABK-Hilfswerk bietet Betreutes Wohnen in der StädteRegion Aachen und im Kreis Düren an; im Nordkreis Aachen vor allem in der Stadt Herzogenrath, in der Nordeifel vor allem in der Gemeinde Simmerath, im Südkreis Düren vor allem in den Städten Nideggen und Heimbach und in der Stadt Aachen.

Leistungen

Die Fach- und Betreuungskräfte, welche als betreuende und anleitende BegleiterInnen eingesetzt sind, begleiten die BewohnerInnen in allen nötigen Bereichen und in vertretbarem Umfang. Sie bieten Unterstützung und Förderung entsprechend der individuellen Hilfepläne. Entwicklung, Ausbau und Stärkung der Fähigkeiten in sämtlichen lebenspraktischen Bereichen stehen dabei im Vordergrund.

Lernfelder können hier sein:

- Wohnungsreinigung und -instandhaltung
- Wäschepflege und -wechsel
- Umgang mit Geld und Eigentum (Einkauf, Konsumgüter, Mietgegenstände etc.)
- Einhaltung von Absprachen
- Erledigung persönlicher Angelegenheiten (Arztbesuche, Behördengänge, etc.)
- Achtsamkeit in Bezug auf die eigene Gesundheit (Krankheitseinsicht, gesunde Ernährung, etc.)
- ...

Es soll auch die Eigeninitiative der BewohnerInnen in Bezug auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung gefördert werden (Erschließung von Freizeitmöglichkeiten vor Ort, Integration in den Gemeinwesen, Zusammenarbeit mit örtlicher KoKoBe, etc.).

Ebenso kann Hilfestellung hinsichtlich der Teilhabe am Erwerbsleben geleistet werden, etwa in Form von Kontaktbesuchen in der WfbM, Motivationsarbeit und Reflexion des Arbeitsalltags und seiner Anforderungen, etc.

Schließlich ist eine Aufgabe die psychosoziale Stabilisierung der BewohnerInnen (Erhalt tragfähiger Beziehungen, Erhalt und Stärkung des Selbstvertrauens, Nutzung diesbezüglicher örtlicher Hilfsangebote, etc.).

Personelle Ausstattung (BeWo-Team)

Die personelle Ausstattung erfolgt im Rahmen der vorgegebenen Quote durch erfahrene Fach- und Betreuungskräfte und richtet sich nach den zu erbringenden Fachleistungsstunden, entsprechend den individuellen Hilfeplänen der zu Betreuenden. Die MitarbeiterInnen, die dort tätig werden, verfügen über die entsprechende Qualifikation und die nötige Erfahrung mit dem Personenkreis. Als Notfallhilfe zur Krisenintervention dient Tag und Nacht eine Telefonnummer eines der ABK-Wohnheime in unmittelbarer Nähe.

Besonderheiten des ABK-BeWo

Wohngemeinschaft mit vier Plätzen

Neben der Betreuung von Menschen, die selbst ihre Wohnung angemietet haben, bietet das ABK-Hilfswerk auch die Möglichkeit, Wohnraum in einer Wohngemeinschaft mit vier Plätzen anzumieten und dort mittels Fachleistungsstunden betreut zu werden.

Diese 4er-WG richtet sich in erster Linie an den Personenkreis der Menschen mit geistiger Behinderung (Angebot **A**) und befindet sich in der Josef-Lambertz-Str. 70, 52134 Herzogenrath-Kohlscheid, ca. 3 km von unserem Sonderwohnheim entfernt

Die WG ist in einem ehemaligen Pfarrhaus der katholischen Gemeinde untergebracht und verfügt über eine Terrasse mit Garten hinter und einem kleinen Stellplatz vor dem Haus. Das Gebäude hat einen Keller, der als gemeinschaftliche Abstellfläche genutzt werden kann.

Weitere Gebäudedaten: Mietobjekt seit 2009

4 Einzelzimmer, davon 1 mit Balkon
 1 Küche
 1 Wohnzimmer
 2 Bäder
 1 Abstellraum

Für Ende 2015 ist die Gründung einer weiteren Paarwohnung/ 2er Wohngemeinschaft geplant.

ABK-eigene Single- und Paarwohnungen im Mehrparteienhaus

Als Reaktion auf die keinesfalls zufriedenstellende Situation auf dem Wohnungsmarkt in ländlichen Regionen hinsichtlich der Bedürfnisse unserer Zielgruppe, hat das ABK-Hilfswerk seinerseits entsprechenden Wohnraum geschaffen und verfügt nun über ein Mehrparteienhaus in Simmerath-Strauch. Hier stehen vier Single- und eine Paarwohnung für Interessierte zur Verfügung. Das Wohnraumangebot ist für jedermann offen und ist somit auch dem Inklusionsgedanken zuträglich.

Das Haus wurde im Jahre 2010 komplett saniert und verfügt über einen gemeinsamen Gartenteil und Stellplätze für PKW und Zweiräder. In dem Komplex sind neben den Wohnungen das BeWo-Büro, die ABK Service gGmbH sowie ein Tagungsraum untergebracht. Die Ortslage Strauch verfügt über eine gute Verkehrsanbindung zum Hauptort Simmerath sowie in Richtung des Oberzentrums Aachen (siehe Beschreibung des „Aachener Hof“).

Gebäudedaten: Eigentum seit 2010

4 Singlewohnungen zwischen 38 und 44,5 m²

1 Doppelwohnung, 59 m²

Jede Wohnung ist mit einer fest eingebauten Küchenzeile ausgestattet.

Wird eine der Wohnungen von einem oder zwei Menschen bewohnt, die gleichzeitig mittels Fachleistungsstunden im BeWo betreut werden, so ist der Mietvertrag gänzlich unabhängig von der BeWo-Betreuung. Er hat weiter Bestand, auch wenn der Betreuungsvertrag mit dem ABK-Hilfswerk endet.

Betreuung in Mieträumen von Dritten

Neben dem ABK-eigenen Wohnraum werden auch Menschen in Wohnungen ambulant betreut die eigenständig Wohnraum bei Dritten (fremde Vermieter) angemietet haben.